



Vorarlberg

unser Land

Pressefoyer am
Dienstag 14. November 2017



2018

Landeshauptmann Mag. Markus Wallner
Landesrat Johannes Rauch

Landeshaushalt 2018
Vorsprung ausbauen –
zukunftsfit und wettbewerbsfähig

Landeshaushalt 2018: Vorsprung ausbauen - zukunftsfit und wettbewerbsfähig

Investitionen in den Arbeitsmarkt, Digitalisierung, Bildung, Kinderbetreuung, Wohnbau, Öffentlichen Nahverkehr, Gesundheit, Pflege und Sicherheit prägen das Budget des Landes für das Jahr 2018 und sollen Vorarlberg zukunftsfit und wettbewerbsfähig halten. Die positiven Wirtschaftszahlen, die das Land nun schon seit einiger Zeit aufweisen kann, haben Vorarlberg schneller und ökologisch gesünder wachsen lassen als den Rest Österreichs. Diesen Vorsprung wollen wir weiter ausbauen“, betonen Landeshauptmann Markus Wallner und Landesrat Johannes Rauch. Nach der angespannten Situation in den vergangenen Jahren in Österreich und Europa zeigt nun auch hier die Konjunkturkurve wieder nach oben. „Die starke wirtschaftliche Performance Vorarlbergs könnte davon noch weiter profitieren. Auch 2018 wird Vorarlberg keine neuen Schulden machen“, so Wallner.

Nach Jahren des moderaten Wirtschaftswachstums in der Eurozone und in Österreich, lassen die aktuellsten Konjunkturprognosen für das Jahr 2018 mit vorsichtigem Optimismus in die Zukunft blicken. Das WIFO rechnet für Österreich mit einem **Wachstum von 2,8 Prozent**. Vorarlberg, das schon in den vergangenen Jahren stets stärker gewachsen ist als der Österreichschnitt insgesamt und sich dadurch als Wachstumslokomotive gezeigt hat, kann von dieser positiven Entwicklung profitieren. „Das gegenwärtige Wachstum kennzeichnet sich durch hohe Investitionen, einer hohen Eigenkapitaldecke der Unternehmen, einer steigenden Exportquote und auch durch einen steigenden privaten Konsum aus“, so der Landeshauptmann.

Vollbeschäftigung als ambitioniertes Ziel

Schon seit Ende 2016 sinken die Arbeitslosenzahlen in Vorarlberg. Mit den noch besseren Wachstumsprognosen für 2018 könnte sich die Situation noch weiter verbessern. Landeshauptmann Markus Wallner steckt hohe Ziele, die aber durchaus erreichbar sind: „Wir streben in Vorarlberg mittelfristig **Vollbeschäftigung** an.“

- Die Entwicklungen der Arbeitsmarktdaten im laufenden Jahr geben in Vorarlberg Anlass zu Optimismus. Im Jahresdurchschnitt 2017 waren in Vorarlberg 162.143 Personen unselbständig beschäftigt. Das ist ein Anstieg um 1,9 Prozent oder 3.062 Personen im Vorjahresvergleich. Mit 5,7 Prozent lag die Arbeitslosenquote erneut deutlich unter dem Bundesschnitt von 8,5 Prozent.

- Im Jahresschnitt wird die Zahl der unselbstständig Beschäftigten um ca. 3.500 (+2,3 Prozent) über dem Niveau des Vorjahres liegen und auch bei den vorgemerkten Arbeitslosen ist mit einem leichten Rückgang zu rechnen.
- Vorarlbergs große Stärke liegt in seinem starken **produzierenden Sektor**. Die Industrie erwirtschaftet fast 40 Prozent der gesamten Wirtschaftsleistung des Landes (im Vergleich dazu: Österreichschnitt bei knapp 30 Prozent). Insgesamt sind über 56.000 Personen in Vorarlberg in der Industrie beschäftigt. Dazu kommen noch sehr viele kleine und mittlere Betriebe, die ebenfalls einen ganz wesentlichen Beitrag zum wirtschaftlichen Erfolg Vorarlbergs leisten.
- Vorarlberg war 2016 das **wachstumsstärkste Bundesland** (+2 Prozent).
- In keinem anderen Bundesland ist die **Lehrlingsquote** so hoch wie in Vorarlberg: 52,49 Prozent der Jugendlichen haben sich für eine Lehre entschieden.
- Vorarlberg ist **Exportland Nummer 1** in Österreich. Insgesamt wurden im Jahr 2016 Waren im Wert von 9.514 Millionen Euro (vorläufiges Ergebnis) aus Vorarlberg exportiert. Dies entspricht einem Anteil von beachtlichen 7,3 Prozent am österreichischen Exportvolumen. Die Quote beträgt im Jahr 2016 rund 58 Prozent. Der Exportwert pro Einwohner ist in Vorarlberg mit rund 24.600 Euro österreichweit am höchsten.
- Der **Tourismus** boomt. Der Tourismus in Vorarlberg erzielt seit Jahren Top-Ergebnisse. Im Sommer 2016 haben fast 1,2 Millionen Gäste insgesamt 3,93 Millionen Übernachtungen gebucht. Ein ähnlich hohes Nächtigungsergebnis gab es zuletzt im Sommer 1993. In der Wintersaison 2016/17 kamen gut 1,2 Millionen Gäste nach Vorarlberg und buchten 4,9 Millionen Übernachtungen. Damit wurde das Rekordergebnis der letzten Wintersaison nicht ganz erreicht.
- Standard & Poors veröffentlichte 2017 einmal mehr ein **Rating** über das Land Vorarlberg. Die Experten stellen dem finanzpolitischen Kurs des Landes Vorarlberg ein sehr gutes Zeugnis aus. Beim Langfrist-Rating wurde das Land Vorarlberg von S&P unverändert auf die Stufe "AA+" gesetzt - eine höhere Einstufung ist nicht möglich. Der S&P-Ausblick für die nächsten beiden Jahre fällt ebenfalls positiv aus.

Vorarlberg ruht sich auf dieser guten Ausgangsposition nicht aus. Land, Gemeinden, Sozialpartner und andere arbeiten gemeinsam an den zentralen Standortfragen. Dazu zählen nicht nur solide Rahmenbedingungen für die Wirtschaft und beste Voraussetzungen für die Ausbildung, sondern unter anderem auch eine gute Gesundheitsversorgung, ein breites kulturelles Angebot und auch soziale Sicherheit.

Die wichtigsten Schwerpunkte 2018

Eine große, österreichweite Herausforderung stellt der **Arbeitsmarkt** dar. Gemeinsam stehen dem AMS und dem Land Vorarlberg im Jahr 2018 68 Millionen Euro (davon Landesanteil 9,5 Millionen Euro) für die aktive Arbeitsmarktpolitik zur Verfügung. Die Qualifizierungsanstrengungen werden dabei hoch gehalten. Besondere Konzentration wird auf Jugendliche und ältere Arbeitnehmer gelegt.

Kampf gegen den Klimawandel als Ziel: Es ist fünf vor zwölf

Die Zeit wird knapp: Wenn wir weiterhin so viele Emissionen in die Atmosphäre blasen wie bisher, kommt die Klimakatastrophe schneller auf uns zu als erwartet. Schon jetzt zeigt sich der Klimawandel im Alpenraum besonders verheerend: Es wird immer wärmer, die Gletscher schmelzen, die Unwetter werden heftiger und häufiger, die Hitzetage nehmen zu. Bereits heuer hatten die Vorarlberger Obstbauern enorme Einbußen aufgrund der Frosttage im Frühjahr zu verzeichnen. Modelle zeigen, dass die Temperatur steigen wird, sollten die Emissionen nicht abnehmen. Derzeit findet die UN-Klimakonferenz in Bonn statt, die die Regeln festlegen soll, nach denen die Pariser Abmachung umgesetzt werden soll. In Paris vereinbarte die Konferenz vor zwei Jahren, dass die durchschnittliche globale Erwärmung auf höchstens zwei Grad Celsius, möglichst aber 1,5 Grad Celsius zu begrenzen sei. Die Euphorie war groß. Das Klima aber ist noch nicht gerettet: Im Moment steuert die Welt eher auf eine Erwärmung von mehr als drei Grad Celsius zu. Um das Ausmaß der Katastrophe einigermaßen einzugrenzen, gibt es auch in Vorarlberg noch viel zu tun. „Vorarlberg ist sich seiner Verantwortung bewusst und setzt vor allem beim Hauptverursacher der Treibhausgasemissionen, dem Verkehr, die Hebel an“, erläutert Landesrat Johannes Rauch. Das Land investiert in den Ausbau des Radverkehrs, des Öffentlichen Verkehrs und der Elektromobilität, in die Umsetzung der Energieautonomieziele und der enkeltauglichen Maßnahmen sowie in die Maßnahmen der Klimawandelanpassung, in den Umweltschutz. Über Vorarlberg hinaus, wird in den kommenden Jahren verstärkt die Entwicklungszusammenarbeit gefördert. Neu ist, dass ein beträchtlicher Teil der Arbeit und etwa die Hälfte der zur Verfügung stehenden Mittel auf ein Schwerpunktland – den westafrikanischen Staat Burkina Faso - im Sinne der Hilfe zur Selbsthilfe konzentriert werden.“ Für Maßnahmen im Umwelt- und Klimaschutz insgesamt gibt das Land im kommenden Jahr rund 100 Millionen Euro aus,“ erklärt Rauch.

Schwerpunkte liegen in folgenden Bereichen:

- Aktive Arbeitsmarktpolitik und Jugendbeschäftigungsoffensive
- Digitale Agenda Vorarlberg
- Maßnahmen gegen den Klimawandel

- Ausbau der Kinder- und Schülerbetreuung und der ganztägigen Betreuungsformen
- E-Mobilitätsstrategie
- Ausbau der Fachhochschule
- Verbesserung der Qualität im öffentlichen Personennahverkehr
- Sicherheit und Integration
- Fortsetzung der Wohnbauoffensive
- Investitionen in Gesundheitsinfrastruktur und –personal
- Ausbau der Infrastruktur im Hochbau und im Straßenbau
- Gemeindeentlastung
- Pflege

Leistbares Wohnen für alle

Wohnen zu leistbaren Preisen ist ein Grundbedürfnis. Weil gerade in Vorarlberg die Herausforderungen diesbezüglich besonders groß sind, bemüht sich die Landesregierung durch ein Bündel an Maßnahmen, eine gewisse Entlastung zu erreichen.

Im Mittelpunkt dieser **Wohnbauoffensive** steht die **Wohnbauförderung**. Die Wohnbauoffensive des Landes wird dabei noch weiter verstärkt. Besonders im gemeinnützigen Bereich – 2017 wird der Bau von 720 gemeinnützigen Wohnungen zugesagt. Auch für 2018 gilt dies als Ziel.

Insgesamt stehen in der Wohnbauförderung im kommenden Jahr gut **150 Millionen Euro** zur Verfügung. Darin enthalten sind auch die Mittel der Wohnbeihilfe. 52 Millionen fließen in der Form von Darlehen in den gemeinnützigen Wohnbau (WFG).

Das **Pilotprojekt „Sicher vermieten“** versucht leerstehende Wohnungen auf den Markt zu bringen. Nach einer Pilotphase wurde das Projekt nun evaluiert und aufgrund der gewonnenen Erfahrungen weiterentwickelt.

Wirtschaftsstandort stärken

Ein starker und wettbewerbsfähiger Wirtschaftsstandort ist Grundvoraussetzung für einen lebendigen Arbeitsmarkt und einen funktionierenden Wohlfahrtsstaat. Deswegen ist die Wirtschaftsförderung auch 2018 ein Hauptanliegen der Landesregierung. Auch hier findet sich im Landesvoranschlag eine breite Palette an Maßnahmen, mit der die öffentliche Hand **konjunkturelle Impulse** setzt.

Investitionen in die Infrastruktur spielen auch nächstes Jahr eine wichtige Rolle. Im **Hochbau** sind es einmal mehr die Ausgaben für die Landeskrankenanstalten, die besonders zu Buche schlagen. Neben positiven konjunkturellen Effekten wird dadurch natürlich auch die Qualität der Gesundheitsversorgung verbessert, von der die Patientinnen und Patienten besonders profitieren. Auch im Bildungsbereich wird wieder stark investiert – etwa ins BSBZ Hohenems.

Die Mittel für den Neubau, Umbau und die Instandsetzung von **Landesstraßen** werden im Vergleich zum Vorjahr sogar noch erhöht.

Von Erfolg zu Erfolg eilen in Vorarlberg die Tourismusbetriebe. Nach dem zweitbesten Winter aller Zeiten dürfte auch der Sommer 2017 sehr gut verlaufen sein. Um diesen erfreulichen Trend mit zu unterstützen, stellt das Land für die **Förderung für den Tourismus** 2018 gut 10,2 Millionen Euro zur Verfügung.

Ein eigener Abschnitt mit mehreren Voranschlagstellen wurde für die **Digitalisierung** geschaffen. 1,4 Millionen Euro für den Ausbau des Breitbandes, für die Ausstattung der Schulen und für die Forschung und Entwicklung in diesem Bereich stehen zur Verfügung.

Neben den oben erwähnten Punkten gibt es natürlich noch andere Ausgaben des Landes, die konjunkturstimulierende Wirkung haben, zB. die Wohnbauförderung. Jeder Euro, der in den Bau von Eigenheimen bzw. gemeinnützigen Wohnungen gesteckt wird, löst mehr als fünf Euro an Folgeinvestitionen aus. Auch die Mittel, die etwa unter dem Titel der Bedarfszuweisungen an Gemeinden gehen, um wichtige kommunale Projekte zu realisieren, leisten einen Beitrag zur Ankurbelung der heimischen Wirtschaft. Unter Berücksichtigung aller dieser Ausgaben kommt man auf eine beachtliche **Investitionsquote – 22,9 Prozent** des Haushalts fließen zurück in die heimische Wirtschaft.

Bildung bringt's!

Wer in Bildung investiert, investiert in die Zukunft des Landes. Vorarlberg verzeichnet in allen Bildungsbereichen Ausgabensteigerungen, um in diesem wichtigen Zukunftsthema beste Voraussetzungen zu schaffen.

In der **Frühpädagogik** zeichnen sich einmal mehr deutliche Ausgabensteigerungen ab. Mit über 63 Millionen Euro wird unter anderem der Ausbau von Kindergärten und von Kinder- und

Schülerbetreuungseinrichtungen kontinuierlich fortgesetzt. **Ausbau, Leistbarkeit und Qualität** – die Budgeterstellung orientiert sich auch dieses Mal wieder an den drei wesentlichen Kriterien der Kleinkindbetreuung.

Gut qualifizierte Pädagoginnen und Pädagogen sind eine wichtige Voraussetzung für ein erfolgreiches Bildungssystem. Da von Seiten des Bundes hier nicht die notwendigen Schritte gesetzt werden, hat die Landesregierung entschieden, aus eigenen Mitteln Personal an den Schulen zu finanzieren. Für 2018 wird von einem **Überhang von über 500 Planstellen** ausgegangen, der vom Land getragen wird. Rund **20 Millionen Euro stehen für zusätzliche Landeslehrerinnen und Landeslehrer** zur Verfügung.

Auch die Fortschritte in der Umsetzung der Ergebnisse des Forschungsprojekts „**Weiterentwicklung der Sekundarstufe I**“, an deren Ende eine gemeinsame Schule der 10-bis 14-Jährigen mit innerer Differenzierung und Individualisierung stehen soll, laufen nach Plan. Mit der Bildungsreform 2017 hat der Bund auch wichtige rechtliche Umsetzungen getätigt, die für das Projekt positiv sind.

Auch die **Schule 4.0** befindet sich auf dem Vormarsch. Die nächste EDV-Offensive ist in Vorbereitung. 2018 sollen 420.000 Euro für eine bessere schulische Infrastruktur im digitalen Bereich fließen.

Ein Erfolgsmodell Vorarlbergs, die hervorragende **duale Ausbildung**, wird auch 2018 von besonderer Bedeutung sein. Kein Land hat eine derart hohe Lehrlingsquote wie Vorarlberg und die zahlreichen Auszeichnungen für heimische Lehrlinge sowie die niedrige Jugendarbeitslosigkeit insgesamt zeigen, dass es sich hier um eine Visitenkarte des Landes handelt.

Wichtige Weichenstellungen sind auch bei der **Fachhochschule Vorarlberg** erfolgt. Nicht nur werden im Studienjahr zwei wichtige Studiengänge berufsbegleitend (Mechatronik) angeboten bzw. überarbeitet (International Management and Leadership), sondern das Wissenschaftsministerium hat auch der Einrichtung eines Bachelor-Studiengangs „Informatik – Business Administration“ zugestimmt. Der quantitative und qualitative Ausbau der FH wird also weiter vorangetrieben.

Öffentlicher Verkehr auf der Überholspur

Der Öffentliche Verkehr boomt in Vorarlberg: innerhalb von zehn Jahren wurden die Fahrgastzahlen verdoppelt, mittlerweile nennen 65.000 Vorarlbergerinnen und Vorarlberger ein 365-Euro-Jahresticket ihr Eigen. Nach Wien verfügt Vorarlberg über das am besten ausgebaute System in Österreich. Der **Ausbau der Infrastruktur, Verbesserungen im Fahrplanangebot und gute**

Verknüpfungsmöglichkeiten der unterschiedlichen Mobilitätsformen werden in diesem Sinne unvermindert fortgesetzt.

Ein Meilenstein, der diese positive Entwicklung weiter stärken soll, wurde durch den **Erwerb neuer Zuggarnituren** gesetzt. Im heurigen Herbst fiel der Startschuss für die Produktion der 21 neuen Zuggarnituren in Berlin. In eineinhalb Jahren beginnt eine neue Epoche im öffentlichen Personennahverkehr in Vorarlberg mit mehr Sitzplätzen und Komfort, verbesserte Möglichkeiten der Fahrradmitnahme, barrierefreie Zugänge und WLAN sowie mehr Platz für Rollstühle und Kinderwägen.

Nicht außer Acht lassen darf man in diesem Zusammenhang die Investitionen der Österreichischen Bundesbahnen, die durch die **Bahnhofsoffensive** und andere wichtige Projekte ebenfalls einen nicht unbeträchtlichen Beitrag zum kontinuierlichen Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs leisten.

Soziale Wohlfahrt: Armutsprävention und Hilfe in Notlagen

2018 werden sich die **Ausgabensteigerungen der vergangenen Jahre im Sozialbereich** auf hohem Niveau einpendeln. Die **gesunkenen Flüchtlingszahlen** haben einen entlastenden Effekt auf das Budget. Auch die **Reform der Mindestsicherung** zeigt Wirkung. Eine größere Herausforderung kommt auf Vorarlberg allerdings im Pflegebereich zu. Durch die Abschaffung des Pflegeregresses wird eine Adaptierung des Systems notwendig, um den hohen Anteil der Pflege Zuhause auch weiterhin halten zu können. Auch die finanziellen Auswirkungen sind zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht völlig abschätzbar.

Der Nettofinanzierungsbedarf des Landes im Sozialfonds, der von Land und Gemeinden dotiert wird, stagniert im Jahr 2018. 167,5 Millionen sind eingeplant. Damit werden die **Mindestsicherung**, **Grundversorgung**, die **Pflege**, die **Integration von Menschen mit Behinderung**, die **Sozialpsychiatrie** und die **Kinder- und Jugendhilfe** (inkl. unbegleitete minderjährige Flüchtlinge) finanziert.

Die direkt vom Land finanzierte **Familienförderung**, im Besonderen der **Familienzuschuss** des Landes, bleiben unverändert hoch.

Gesundheitsversorgung auf höchstem Niveau

Auch im Gesundheitsbereich steigen 2018 die Ausgaben. 489 Millionen Euro stehen zur Verfügung. Damit wird zusätzlich Personal finanziert und auch die Infrastruktur an den Landeskrankenhäusern

verbessert. Die **hohe Qualität der Gesundheitsversorgung** und der **uneingeschränkte Zugang** zu den Gesundheitsleistungen sind für die Landesregierung grundlegende Bedingungen, die bei allen Maßnahmen im Gesundheitsbereich im Vordergrund stehen.

Schuldenstand des Landes bleibt gleich

Vorarlberg ist über die Landesgrenzen hinaus bekannt für seine solide Finanzpolitik. Sie ist ein Markenzeichen des Landes. Die Bemühungen einer soliden Haushaltsführung wurden auch von der Ratingagentur Standard&Poors positiv anerkannt. Auch 2018 wird die Landesregierung einen **ausgeglichenen Haushalt** präsentieren – das heißt auch 2018 wird es **keine neuen Schulden** geben.

Um den Ausgleich zu schaffen, ist je nach Konjunktur- und Budgetverlauf ein **Rücklagenzugriff** von rund 21 Millionen Euro angedacht, wobei es das Ziel ist, diesen Betrag möglichst gering zu halten. Der Schuldenstand stagniert bei 111 Millionen Euro und bleibt damit der zweitniedrigste in Österreich.

Voranschlag 2018 – Eckpunkte auf einen Blick

- Der Voranschlag sieht Einnahmen und Ausgaben in der Höhe von 1.863.614.600 Euro vor.
- Das bedeutet eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 3,9 Prozent oder rund 70 Millionen Euro.
- Die Ertragsanteile steigen unter Einrechnung des nunmehr veränderten Wohnbauförderungsbeitrags um 3,7 Prozent (+ 27 Millionen Euro) und belaufen sich gesamthaft auf voraussichtlich 758 Millionen Euro.
- Um den Ausgleich zu schaffen, ist je nach Konjunktur- und Budgetverlauf ein Rücklagenzugriff von rund 21 Millionen Euro angedacht.
- Der Schuldenstand von 111 Millionen Euro bewegt sich auf der Höhe der Vorjahre.
- Die Investitionsquote liegt 2018 bei 22,9 Prozent.

Informationen zum Entwurf des Landesvoranschlags 2018

Budgetrahmen

Der von der Vorarlberger Landesregierung am 14. November 2017 beschlossene und dem Landtag zur Beschlussfassung übermittelte Voranschlagsentwurf 2018 sieht **Einnahmen und Ausgaben in der Höhe von 1.863.614.600 Euro** vor. Das bedeutet eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 3,9 Prozent oder rund 70 Millionen Euro.

Wie hoch die veranschlagten Ausgaben der einzelnen Budgetgruppen sind, ist der u.a. Grafik zu entnehmen. **Über 70 Prozent des Ausgaben fließen in drei Bereiche:** Bildung, Soziales und Wohnbauförderung sowie in die Gesundheit.



ENTWICKLUNG DER AUSGABEN NACH GRUPPEN IM VORANSCHLAG 2018 IM VERGLEICH ZUM VORANSCHLAG 2017

in Euro

Budgetgruppe	Voranschlag 2018	%	Voranschlag 2017	%
0 Vertretungskörper und Allgemeine Angelegenheiten	189.896.900	10,19	183.458.200	10,22
1 Öffentliche Ordnung und Sicherheit	8.484.100	0,46	8.261.300	0,46
2 Unterricht, Erziehung, Sport und Wissenschaft	461.476.300	24,76	448.265.600	24,98
3 Kunst, Kultur und Kultus	42.039.700	2,26	42.421.400	2,36
4 Soziale Wohlfahrt und Wohnbauförderung	382.262.100	20,51	359.937.800	20,06
5 Gesundheit	488.798.800	26,23	462.771.000	25,79
6 Straßen- und Wasserbau – Verkehr	115.030.500	6,17	116.026.600	6,47
7 Wirtschaftsförderung	77.658.200	4,17	78.852.800	4,39
8 Dienstleistungen	10.512.000	0,56	7.061.100	0,39
9 Finanzwirtschaft	87.456.000	4,69	87.530.300	4,88
Summe 0–9 der Ausgaben	1.863.614.600	100,00	1.794.586.100	100,00

VLK-InfoGrafik® / Land Vorarlberg www.vorarlberg.at/presse



Der Schuldenstand des Landes bleibt wie in den vergangenen Jahr „eingefroren“, da am grundsätzlichen Prinzip der „**Nettoneuverschuldung Null**“ weiterhin festgehalten wird.

Der **Schuldenstand** von 111 Millionen Euro bewegt sich auf der Höhe der Vorjahre. Nur das Land Tirol hat einen niedrigeren Schuldenstand. Gemessen am Bruttoinlandsprodukt (BIP) hat das Land einen Schuldenstand von 0,1 Prozent. Als Vergleich: die Stadt Wien muss einen Schuldenstand von fast sieben Milliarden Euro schultern (1,7 Prozent des BIP), der Bund gar über 250 Milliarden (80 Prozent des BIP).

Ertragsanteilsentwicklung

Die **Ertragsanteile steigen** unter Einrechnung des nunmehr veränderten Wohnbauförderungsbeitrags im Vergleich zum Voranschlag 2017 um 3,7 Prozent (+ 27 Millionen Euro) und belaufen sich zusammengerechnet auf voraussichtlich **758 Millionen Euro**. Erwähnt werden muss, dass es durch den neuen Finanzausgleich zu Änderungen gekommen ist und der bisher den Ertragsanteilen eingerechnete Wohnbauförderungsbeitrag in der Höhe von rund 50 Millionen Euro erstmals als ausschließliche Landesabgabe ausgewiesen wird.



Rahmenbedingungen für den Landeshaushalt – wirtschaftliche Entwicklung in Österreich und Vorarlberg

Vorarlberg kann auf eine **sehr positive wirtschaftliche Entwicklung** in den vergangenen Jahren zurück blicken. Im heurigen Jahr wurde dem Land von der Wirtschaftskammer der **Wachstumspreis** verliehen. Mit einem durchschnittlichen Wachstum von 2,1 Prozent in den Jahren 2010 bis 2016 – im Österreichschnitt wurden in dieser Zeit gerade einmal 1,2 Prozent verzeichnet - kann Vorarlberg durchaus als eine der **Wachstumslokomotiven** aller neun Bundesländer bezeichnet werden. Positiv dabei ist, dass nahezu alle Wirtschaftszweige vom Höhenflug erfasst sind – die leistungsstarke heimische Industrie, ebenso unsere vielen erfolgreichen Betriebe im Sektor Handwerk und Gewerbe, der Vorarlberger Dienstleistungssektor, der stark expandiert, aber auch der Einzelhandel und die sehr dynamische Tourismusbranche.

Auch für das Jahr 2017 rechnen die Ökonomen der UniCredit Bank Austria für Vorarlberg mit einem Wirtschaftswachstum von 2,6 Prozent – ein noch stärkeres Wachstum also als 2016. Erfreulich ist auch der Ausblick auf die österreichweite Konjunktur. In seiner jüngsten Prognose rechnet das WIFO mit einem **bundesweiten Wirtschaftswachstum von 2,8 Prozent** – das wäre die höchste Steigerungsrate seit sechs Jahren.

Die im Jahr 2016 erfolgte moderate Belebung der österreichischen Wirtschaft hat sich 2017 fortgesetzt und hinterließ auch auf dem **Arbeitsmarkt** deutliche Spuren. Im Jahresdurchschnitt 2017 waren in Vorarlberg 162.143 Personen unselbständig beschäftigt. Das ist ein Anstieg um 1,9 Prozent oder 3.062 Personen im Vorjahresvergleich. Mit 5,7 Prozent lag die Arbeitslosenquote erneut deutlich unter dem Bundesschnitt von 8,5 Prozent. Im Jahresschnitt wird die Zahl der unselbstständig Beschäftigten um ca. 3.500 (+2,3 Prozent) über dem Niveau des Vorjahres liegen und auch bei den vorgemerkten Arbeitslosen ist mit einem leichten Rückgang zu rechnen.

Top-Noten für Vorarlberg bei S&P Rating

Die Ratingagentur Standard&Poors stellt dem Land Vorarlberg 2017 durchgeführten Rating einmal mehr ein ausgezeichnetes Zeugnis aus. Mit AA+/A-1 wurde die **höchstmögliche Bewertung** vergeben, die Vorarlberg erhalten kann. S&P sieht auch den Blick in die Zukunft positiv und geht davon aus, dass die solide Position Vorarlbergs zumindest bis 2019 unverändert bleibt.

Finanzreferent und Landeshauptmann Markus Wallner zeigt sich zufrieden: „Unsere Bemühungen, keine neuen Schulden zu machen und den Haushalt straff zu führen, machen sich bezahlt.“

Besonders hebt die Ratingagentur das **gute Finanzmanagement** des Landes hervor, das sie als risikoavers bezeichnet. Vorarlberg gehe seine Budgetplanung mit „konservativen Annahmen“ an und habe in den vergangenen Jahren seine geplanten Ergebnisse in der Regel übertroffen. „Wir profitieren davon, dass wir einen sehr niedrigen Schuldenstand aufweisen und niemals spekuliert haben“, betont Landeshauptmann Wallner. „Auch unsere klare Haltung, keine neuen Schulden zu machen, hebt Standard&Poors positiv hervor. Wir sind also mit Sicherheit auf dem richtigen Weg“, so Wallner weiter.

Die gute Wirtschaftslage in Vorarlberg, mit einer starken und diversifizierten Struktur, rundet das positive Bild ab, betont die Agentur in ihrem Bericht. Der starke produzierende Sektor in Vorarlberg wird als „**Wachstumsmotor**“ bezeichnet. Das hohe BIP pro Kopf, die starke Exportwirtschaft und die niedrige Arbeitslosenquote bilden außerdem weiters eine hervorragende Basis dafür, dass Vorarlberg auch in Zukunft seine Herausforderungen gut bewältigen könne.

Mehr Mittel für aktive Arbeitsmarktpolitik und Wirtschaftsförderung

Seit Oktober 2015 verzeichnet Vorarlberg fast jeden Monat einen **Rückgang der Arbeitslosigkeit**. Zu dieser Entwicklung haben neben der Leistungsfähigkeit der Vorarlberger Wirtschaft auch die beschäftigungspolitischen Impulse durch die in den letzten Jahren gemeinsam geschnürten

Maßnahmenpakete des Landes und des AMS maßgeblich beigetragen. Über diese bewährte Zusammenarbeit sollen daher auch im kommenden Jahr weitere positive Effekte erzielt werden. „Wir werden unsere Anstrengungen, Menschen in Beschäftigung zu bringen, mit aller Konsequenz durchziehen“, bekräftigt Landeshauptmann Wallner. Dabei geht es vor allem um jene, die sich altersbedingt oder wegen zu geringer Qualifikation schwer tun, auf dem Arbeitsmarkt unterzukommen. "

Die Landesregierung wird nicht müde, die **aktive Arbeitsmarktpolitik** gemeinsam mit dem Arbeitsmarktservice voranzutreiben. Sowohl von Landesseite als auch von Seiten des AMS werden dafür im kommenden Jahr auch erneut erhöht. Für **beschäftigungs- und bildungspolitische Maßnahmen** werden 2018 9,5 Millionen Euro veranschlagt. Damit werden Jugendbeschäftigungsmaßnahmen – zB. überbetriebliche Ausbildungszentren, niederschwellige Arbeitsprojekte, Arbeitsstiftungen, etc. – finanziert. Sowohl bei den Jugendlichen als auch bei den Erwachsenen stehen dabei insbesondere **Qualifizierungsmaßnahmen** im Vordergrund. Beschäftigungsperspektiven für junge Menschen, Hilfe zum Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt verbessern und bestehende Qualifizierungsmaßnahmen zielgerichtet ausbauen. Gemeinsam stehen dem AMS und dem Land Vorarlberg im Jahr 2018 68 Millionen Euro (davon Landesanteil 9,5 Millionen Euro) für die aktive Arbeitsmarktpolitik zur Verfügung.

Wesentliche Zielgruppen sind Jugendliche (15 bis 25 Jahre), arbeitsmarktferne Personen sowie Arbeitslose über 45 Jahre. Das Arbeitsmarktservice Vorarlberg und das Land Vorarlberg setzen daher für 2018 folgende Schwerpunkte

- Auffangnetz für Jugendliche und junge Menschen unter 25 Jahre (11,2 Millionen Euro)
- Verstärkte Qualifizierungsanstrengungen für Geringqualifizierte (1,8 Millionen Euro)
- Angebote für arbeitsmarktpolitische Problemgruppen, um der Verfestigung von Arbeitslosigkeit oder sogar einem dauerhaften Ausschluss aus dem Erwerbsleben entgegen zu wirken (12,3 Millionen Euro)

Eine positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt ist nur möglich, wenn die Wirtschaft Arbeitsplätze schafft. Dies funktioniert dank einer guten konjunkturellen Lage ausgezeichnet. Aber auch das Land hat hier eine wichtige Aufgabe, gute Rahmenbedingungen zu schaffen und gezielte Impulse zur Unterstützung zu setzen.

Wirtschaftspolitische Maßnahmen zur Standortstärkung

Erfreulich ist die Steigerung (+0,7 Prozent) der **Investitionsquote**. Mehr als jeder fünfte „Budget-Euro“, genau 22,9 Prozent, fließt zurück in die heimische Wirtschaft.



Digitalisierung

Digitalisierung wird in den kommenden Jahren und Jahrzehnten maßgeblich zum heimischen Wirtschaftswachstum beitragen. Eine Schätzung der Europäischen Kommission geht davon aus, dass mit jeder zehnpromtigen Erhöhung der Breitbanddurchdringung ein Wirtschaftswachstum von 1 – 1,5 Prozent ausgelöst wird. Laut Schätzungen des WIFO schafft eine Milliarde Euro Investition in den Breitbandausbau 40.000 Arbeitsplätze, weiters bringe der Einsatz von Web-Technologien für Klein- und Mittelbetriebe eine um zehn Prozent höhere Produktivität.

Im Arbeitsprogramm der Vorarlberger Landesregierung 2014-2019 ist festgehalten, dass die Versorgung aller Betriebe der gewerblichen Wirtschaft und Haushalte mit einer **Bandbreite** von mindestens 30 Mbit/s bis 2025 angestrebt wird. Dieses Ziel wird Vorarlberg noch 2017 erreichen. Die Bestrebungen des Landes sind deshalb auf eine Versorgung mit 100 Mbit/s bis 2020 ausgerichtet.

Erstmals im Voranschlag 2018 hat das Land deshalb einen eigenen Ansatz mit mehreren Voranschlagstellen zum Thema Digitalisierung eingerichtet. Rund **1,4 Millionen Euro** sollen 2018 in

dieses zentrale Zukunftsthema fließen. Damit werden der **Breitbandausbau**, die **schulische Infrastrukturausstattung** und auch die **Forschung und Entwicklung** finanziert.

Digitale Agenda Vorarlberg

Anfang des Jahres 2017 erfolgte der Startschuss zur Erarbeitung einer **digitalen Agenda für Vorarlberg**. Ziel ist die Erarbeitung einer Strategie, welche es der regionalen Wirtschaft ermöglicht die Potentiale der Digitalisierung optimal zu nutzen. Themenfelder sind beispielsweise die Schaffung eines digitalen Ökosystems, Bereitstellung adäquater Netz- und IT-Infrastruktur, Unterstützung der digitalen Transformation von Unternehmen oder der Entwicklung der digitalen Startup-Szene. Der Prozess ist breit aufgestellt, neben Institutionen wie Wirtschaftskammer, Arbeiterkammer, Industriellenvereinigung, WISTO oder Fachhochschule tragen eine Vielzahl von Unternehmern und Privatpersonen zum Gelingen bei. Die Agenda soll Anfang 2018 präsentiert werden.

Auch die Einrichtung eines **neuen Bachelor-Studiengangs** an der FH Vorarlberg unter dem Titel "Informatik – Business Innovation" mit 30 neuen Studienplätzen pro Jahr zielt ebenfalls in diese Richtung. Vom Ministerium wurde die Finanzierung des beabsichtigten Studiengangs bereits freigegeben. Die Vorbereitungen für Akkreditierung und Konzeption des Studiengangs haben bereits begonnen.

Insgesamt stehen 2018 für **wirtschaftspolitische Maßnahmen** – darin enthalten sind auch die beschäftigungsfördernden Projekte - 22,5 Millionen Euro zur Verfügung. Darunter fallen Beiträge und Darlehen zur Förderung der betrieblichen Forschung (2,5 Millionen), die Sicherung der Lebensmittelversorgung (1,7 Millionen Euro) und diverse wirtschafts- und strukturpolitische Maßnahmen (2 Millionen Euro).

Vorschulische Bildung und Erziehung

Investitionen in Bildung sind aus vielerlei Hinsicht unabdingbar und deshalb für die Zukunftsfähigkeit einer Region ganz wesentlich. Eine gute Bildung garantiert nicht nur eine berufliche Perspektive, sondern ist auch die beste Methode, Armutsgefährdung zu verhindern. Gute ausgebildete Menschen sind in der Regel gesünder und beteiligen sich aktiv in der Gesellschaft. Selbstverständlich ist eine gute Bildung auch eine Grundvoraussetzung für einen erfolgreichen und kompetitiven Wirtschaftsstandort.

Deswegen ist es der Landesregierung ein großes Anliegen, schon sehr früh in die Bildung zu investieren. **Kinderbetreuungseinrichtungen und Kindergärten** werden zu Recht als die ersten Bildungseinrichtungen außerhalb des Elternhauses bezeichnet. Hier entscheidet sich schon viel über den zukünftigen Bildungsverlauf eines Kindes. Stärken und Schwächen in der Entwicklung zeigen sich und können entsprechend gefördert werden. Wer früh fördert, fördert doppelt.

Die Weiterentwicklung der Kinderbetreuung in Vorarlberg beruht auf **drei Säulen**:

- Kontinuierlicher Ausbau der Angebote, damit genügend Betreuungsplätze zur Verfügung stehen.
- Qualitätsentwicklung: Auf die qualitativen Rahmenbedingungen und auf die Ausbildung und fachliche Kompetenz des Personals wird großer Wert gelegt.
- Leistbarkeit: Der Bedarf nach einer Kinderbetreuung darf nicht an den finanziellen Möglichkeiten der Eltern scheitern. Das ist eine wesentliche Voraussetzung für die Förderung aller Kinder und Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Zu diesen inhaltlichen Zielen, die Investitionen erfordern, kommen auch demographische Entwicklungen. Von 2007 bis 2016 ist die Zahl der Geburten in Vorarlberg stark gestiegen. So wurden 2016 um rund 15 Prozent mehr Kinder geboren als 2007. Ebenso ist die Betreuungsquote der 1-3 Jährigen deutlich angestiegen. Die nachfolgende Grafik verdeutlicht die dahinter liegende beeindruckende Ausgabensteigerung.



Beim Ausbau werden sowohl die Errichtung neuer Gruppen bzw. Einrichtungen gefördert wie auch die Personalkosten, die dadurch entstehen. In den letzten acht Jahren wurden die Ausgaben beinahe verdoppelt. Von 2017 auf 2018 verzeichnet der Voranschlag noch einmal eine Steigerung um über zwei Prozent, in absoluten Zahlen sind das rund 1,3 Millionen Euro. Darin enthalten sind auch die Ausgaben für die Kinderbetreuungseinrichtungen in Höhe von 23,5 Millionen Euro.



Eine kürzlich durchgeführte **Studie des Österreichischen Instituts für Familienforschung (ÖIF)** belegt, dass die Bemühungen des Landes Früchte tragen. Bezüglich der institutionellen **Betreuungsquote** liegt Vorarlberg bei den 0-Jährigen (mit 1,7 Prozent), den 2-Jährigen (49,1 Prozent) und den 3-Jährigen (86,5 Prozent) im Bundesländervergleich im Mittelfeld, bei den 1-Jährigen (22,5 Prozent), den 4-Jährigen (100 Prozent) und den 5-Jährigen (99,9 Prozent) im Spitzenfeld oder sogar an erster Stelle. Bei den 1-, 2- und 3-Jährigen gab es seit 2005 im Vergleich zu den anderen Altersklassen die höchsten Steigerungen. Auch im Vergleich mit den meisten anderen Bundesländern stieg der Anteil bei diesen Kindern besonders deutlich an.

In der Trendfortschreibung seit 2012 werden mit Ausnahme des Burgenlandes die Betreuungsquoten in allen Bundesländern bis 2021 ansteigen. In Vorarlberg wird in diesem Modell der Anteil bei den unter 3-Jährigen auf knapp ein Drittel ansteigen, bei den 3- bis unter 6-Jährigen werden fast alle Kinder betreut werden. Mit Anstiegen ist vor allem bei den 1- und 2-Jährigen sowie in etwas geringerem Ausmaß bei den 3-Jährigen zu rechnen.

Im Betreuungsjahr 2016/2017 (Stand: Oktober 2016) standen für Familien mit Kleinkindern 127 Kinderbetreuungseinrichtungen zur Verfügung. Bis September 2017 wurden zwölf neue Kinderbetreuungseinrichtungen mit insgesamt 26 Gruppen eröffnet. Weiters haben bis September 2017 insgesamt zwölf bestehende Einrichtungen ihr Angebot um 14 Gruppen erweitert. Dies ist ein weiterer Zuwachs von Kinderbetreuungseinrichtungen in Höhe von neun Prozent. Für 2018 sind bereits elf neue Einrichtungen und zwei Gruppenerweiterungen geplant.

Bildung bringt's – Bildung bringt den Durchblick

Bildung und Ausbildung haben in Vorarlberg einen sehr hohen Stellenwert. „Eine gut ausgebildete Jugend ist der Schlüssel für eine erfolgreiche Entwicklung unseres Landes. Daher gilt es, die Begabungen und Interessen unserer Schülerinnen und Schüler gezielt zu fördern“, betont Landeshauptmann Wallner.

Rund 89,6 Millionen fließen in die Bildung, Forschung und Wissenschaft. Im Vergleich zum Vorjahr steigen die Ausgaben sehr moderat an. Die Stabilisierung auf hohem Niveau lässt sich damit begründen, dass erstmals die **Personalkosten** in etwa gleich geblieben sind. Rund 20 Millionen Euro investiert das Land in diesem Jahr in die Anstellung von über 500 zusätzlichen Lehrerinnen und Lehrern an Pflichtschulen, da der Stellenplan des Bundes schon seit vielen Jahren nicht ausreicht. Damit wird der Vorjahreswert erreicht.

Schule 4.0. auf dem Vormarsch

Die Digitalisierung findet auch Niederschlag in den Schulen und im Unterricht. Dabei profitieren die Schulen in Vorarlberg von einer guten Ausstattung. Von 2012 bis 2017 wurden insgesamt zehn Millionen Euro in die EDV-Infrastruktur an Pflicht- und höheren Schulen investiert. Die Anschaffungen beziehen sich auf Computer-Arbeitsplätze, Netzwerke, Datensicherheit, Server, Laptop-Klassen, aber auch die Systembetreuung, die von dafür ausgebildeten Lehrpersonen geleistet wird. Auch Online-Lernplattformen können von Schulen kostenlos verwendet werden. Viele Schulen arbeiten mit „Smartboards“, die den Unterricht mit interaktiven Lernprogrammen und -spielen bereichern. Die nächste **EDV-Offensive** befindet sich bereits in Vorbereitung. Im Voranschlag sind dafür über 420.000 Euro vorgesehen.

Ausbau ganztägiger Schulformen

Zur Förderung der Chancengerechtigkeit und des Bildungserfolgs werden die **ganztägigen Schulformen** weiter ausgebaut. In Vorarlberg liegt die Betreuungsquote der 6- bis 10-Jährigen aktuell

bei rund 32 Prozent, bei den 10- bis 14-Jährigen bei 33 Prozent. Damit hat sich die Anzahl der Kinder und Jugendlichen in der ganztägigen Betreuung an Schulen seit dem Schuljahr 2005/06 fast vervierfacht. Waren es damals noch 3.108 Schülerinnen und Schüler, so sind es inzwischen bereits 11.325 Kinder und Jugendliche, die das Angebot einer Mittags- und Nachmittagsbetreuung oder einer ganztägig verschränkten Klasse in Anspruch nehmen. Im neuen Schuljahr werden insgesamt an 22 Volks-, Mittelschulen, Polytechnischen Schulen und Gymnasien eine verschränkte Ganztagsklasse geführt.

Für die Förderung der **Schülerbetreuung und der Schülerheime** wendet das Land 2018 rund 6,2 Millionen Euro auf, das sind ca. 300.000 Euro mehr als im Vorjahr.

Berufsbildende Schulen – Hohe Investitionen in die Lehrlingsausbildung

Trotz des demografisch bedingten, leichten Rückgangs der absoluten Lehrlingszahlen entscheiden sich nach wie vor 53 Prozent aller Pflichtschulabsolventinnen und -absolventen in Vorarlberg für eine Lehre. Das ist ein Rekordwert in Österreich. Dank eines breit gefächerten Ausbildungsangebots werden Jugendliche in ihren individuellen Fähigkeiten gefördert. Vor allem das Modell „Lehre und Matura“ ist eine große Chance für leistungsstarke Lehrlinge, um parallel zur Lehrausbildung die Matura abzulegen. Auch die guten Leistungen von jungen Lehrlingen bei landes- und bundesweiten Wettbewerben sind ein Beweis für die Qualität des Systems.

Das Erfolgsmodell Lehre wird von der Landesregierung nach Kräften finanziell unterstützt. Um die hohe Qualität der dualen Ausbildung der acht Landesberufsschulen sicherzustellen, investiert das Land 2018 rund 35,7 Mio. Euro (inkl. Lehrpersonalaufwand). In den letzten Jahren wurden an allen Landesberufsschulen hohe bauliche Investitionen getätigt. Die Schulen sind damit modern und hochwertig ausgestattet. Für 2018 sind noch Investitionen in der Höhe von 500.000 Euro in die LBS Bregenz und Lochau vorgesehen.

Fachhochschule – Forschungszentrum und Fachkräfteschmiede

Mit über **1.300 Studierenden** – eine neue Rekordmarke – startet die FH Vorarlberg in Dornbirn in ein neues Studienjahr. Bemerkenswert ist das starke Wachstum im Technikbereich. So ist der Anteil der Studierenden, die an der FH Vorarlberg einen technischen Studiengang absolvieren, in den letzten fünf Jahren um rund 46 Prozent angestiegen. "Wir sind ein **Land der Fachkräfte** und der Bedarf unserer Wirtschaft nach Fachleuten bleibt enorm". Deshalb wird das Land mit Nachdruck den weiteren Ausbau des Studienangebots an der FH Vorarlberg unterstützen. Die Wissenschafts- und

Forschungsstrategie Vorarlberg 2020+ sieht bis in drei Jahren einen Ausbau des Studienangebots der FH Vorarlberg auf 1.500 Studienplätze vor. Deswegen wird das Studienangebot an der FH ständig erweitert, vor allem werden Studiengänge immer mehr berufsbegleitend ausgerichtet.

Einer davon ist der neue **berufsbegleitende Mechatronik-Studiengang**, der in diesem Semester zum ersten Mal mit 19 Studierenden startet. Im Fachbereich Wirtschaft wurde das Masterprogramm überarbeitet und ein neuer berufsbegleitender Masterstudiengang "**International Management and Leadership**" entwickelt. Ab dem Wintersemester 2018 stehen 15 Studienplätze zur Verfügung. Für diesen stehen ab dem Wintersemester 2018 fünfzehn Anfänger-Studienplätze zur Verfügung, ein weiterer Ausbau wird – der Nachfrage entsprechend - angestrebt.

Dieser kontinuierliche Ausbau schlägt sich auch im Landesvoranschlag nieder. Für 2018 sind seitens des Landes 13,6 Millionen Euro vorgesehen – das sind 1,3 Millionen mehr als noch 2017.

Die hohe Qualität und der Ausbau der Forschung tragen maßgeblich zur Stärkung der Innovationskraft und damit zur Konkurrenzfähigkeit der Vorarlberger Wirtschaft bei. Drei von vier Absolventinnen und Absolventen arbeiten nach dem Studienabschluss auf dem heimischen Arbeitsmarkt. Die FH Vorarlberg ist auch eine der forschungsintensivsten Fachhochschulen Österreichs.

Bäuerliches Schul- und Bildungszentrum wird umfassend saniert

Das **Bäuerliche Schul- und Bildungszentrum (BSBZ)** in Hohenems hat sich seit seiner Gründung 1974 zu einem unverzichtbaren Element der heimischen Bildungslandschaft entwickelt. Seit 2015 ist zudem die Höhere Lehranstalt für Landwirtschaft mit Reifeprüfung am BSBZ eingerichtet. Nach dieser wichtigen Aufwertung folgt nun auch eine bauliche Verbesserung.

Eine **umfassenden Erweiterungs- und Sanierungstätigkeit** mit Gesamtkosten in Höhe von mehr als 20,2 Millionen Euro bis 2020 startet 2018. Nicht nur die notwendige räumliche Kapazität für mehr Schulklassen wird geschaffen, sondern auch eine modernste und energieeffiziente Schulinfrastruktur. 2018 schlagen 6,7 Millionen Euro zu Buche.

Weitere Investitionen in Bildung

Ständige Weiterbildung um entsprechende Qualifikationen zu erhalten oder auszubauen ist im Bildungsbereich sehr wichtig. Als einen Beitrag zum **Lebenslangen Lernen** unterstützt das Land auch

2018 die Erwachsenenbildung wieder finanziell. Insgesamt sind im Voranschlag dafür 6,4 Millionen Euro vorgesehen, was dem Vorjahreswert entspricht. Das Geld fließt beispielsweise in die **Förderung der Volkshochschulen** oder auch in das **Weiterbildungszentrum Schloss Hofen**.

Sicherheit – Blaulichtorganisationen und Kommunikationssysteme

Vorarlberg verfügt über hoch motivierte und bestens ausgebildete Schutz- und Hilfsorganisationen, die jedes Jahr zahlreiche Einsätze leisten. Sie erbringen einen enorm wichtigen Beitrag in der **regionalen Sicherheitsstruktur** Vorarlbergs. Vor allem ehrenamtlich engagierte Personen stellen ihre Freizeit zur Verfügung.

Die **flächendeckende Einsatzbereitschaft** benötigt entsprechende Rahmenbedingungen. Von Landesseite werden daher 2018 knapp 4,9 Millionen Euro für das **Feuerwehrwesen** bereitgestellt.

6,2 Millionen Euro fließen in die **Rettungs- und Warndienste**. Dies bedeutet eine erhebliche Steigerung zu 2017 (2017: 4,7 Millionen). Darin enthalten sind die Dotierung des Rettungsfonds, die Aufgaben des Lawinenwarndienstes und die Ausgaben der **Rettungs- und Feuerwehrleitstelle (RFL)**.

Nach 20 Jahren Dauerbetrieb hat das vom Land Vorarlberg betriebene Alarmierungsnetz sowohl das technische wie auch das betriebliche Funktionsalter erreicht. In den nächsten Jahren müssen deshalb Maßnahmen zur Sicherstellung des Betriebes und der Einsatzbereitschaft der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) gesetzt werden. Es ist erforderlich, die zwei **landesweiten Kommunikationssysteme** (Alarmierungs- und Bündelfunksystem), welche für die BOS Organisationen (Feuerwehr, Rotes Kreuz, Bergrettung, Wasserrettung, Kriseninterventionsteam) zur erfolgreichen Einsatzabwicklung auch für den Katastrophenfall von entscheidender Bedeutung sind, zu migrieren und zu erneuern.

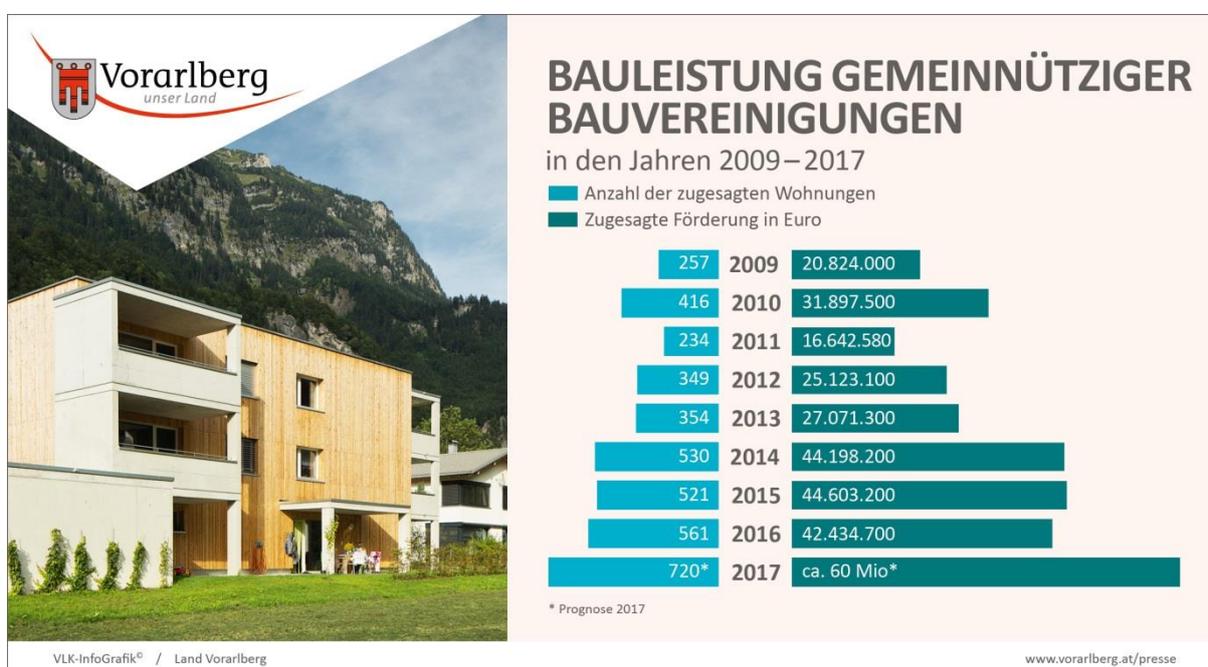
Auf Grund der hohen Investitionskosten in einer Größenordnung von über 22 Millionen Euro wird ein mehrjähriges Programm (2017 bis 2022) zur Planung, Umsetzung und Finanzierung notwendig sein. Im Voranschlag für das Jahr 2018 sind rund 4,2 Millionen Euro dafür bereitgestellt worden. Die Finanzierung erfolgt gemeinsam durch Land und Gemeinden.

Wohnbauoffensive für leistbares Wohnen wird fortgesetzt

Vorarlbergs Bevölkerung wächst dynamischer als der österreichische Durchschnitt. Diese Entwicklung bedeutet Druck auf den Wohnungsmarkt und die Siedlungsentwicklung. Ein besonders herausforderndes und deswegen umso intensiver bearbeitetes Thema ist das **leistbare Wohnen**.

Menschen das Wohnen zu erschwinglichen Preisen zu ermöglichen, ist eine der Schlüsselaufgaben der Landesregierung. Deswegen wurde eine breite Palette an Maßnahmen entwickelt.

Eine im Jahr 2017 vom **Institut für Immobilien, Bauen und Wohnen (IIBW)** durchgeführte Studie stellt Vorarlberg ein hervorragendes Zeugnis aus. Die derzeitige Bauleistung im Wohnbau kann den Bedarf decken; kein anderes Bundesland in Österreich investiert so stark in die Wohnbauförderung wie Vorarlberg – pro Kopf schüttet das Land die höchste Wohnbauförderung und die höchste Wohnbeihilfe aus. Und kein anderes Bundesland gibt anteilig am Gesamtbudget so viel Geld aus wie Vorarlberg.



Das zentrale Element zur Finanzierung dieser hohen Bauleistung ist die **Wohnbauförderung**.

Die Wohnbauförderungsausgaben sind kontinuierlich hoch. Das Land wendet durchschnittlich 386 Euro pro Einwohner und Jahr für die Förderung des Wohnbaus auf. Das ist der höchste Wert im Länder-Vergleich. Die Förderungsausgaben liegen mit 11 Prozent des Landesbudgets (Durchschnitt 2011-2015) deutlich über dem Durchschnitt aller anderen Länder (Ø ca. 7 Prozent).

„Die Wohnbauförderung ist das wichtigste Instrument zur Steuerung der Wohnbauagenden in Vorarlberg. Sie versteht sich als wichtige Finanzierungshilfe und soll gewährleisten, dass attraktives Wohnen in angenehmer Umgebung für die Bevölkerung leistbar bleibt“, betont Landeshauptmann Wallner.

Rund 52 Millionen Euro – und damit über eine Million Euro mehr als 2017 - dieser Wohnbauförderungsmittel fließen in Darlehen an die **gemeinnützigen Wohnbauträger**. 43 Millionen (+ 500.000 Euro) sind für die Schaffung von Eigenheimen von Privatpersonen reserviert. Sowohl für private als auch für gemeinnützige Bauträger wurde daher das Budgetvolumen erhöht.



Rückläufig dagegen sind die **Darlehensrückzahlungen von privaten Haushalten**. Die Einnahmen, die das Land dadurch erhält und wieder in den Wohnbau investiert. Mit 105 Millionen Euro an prognostizierten Rückflüssen wird das Niveau des Jahres 2013 erreicht. 2015 beliefen sich die Einnahmen noch auf 129 Millionen Euro und 2017 werden im Voranschlag noch mit 120 Millionen Euro gerechnet. Hier kommt es also zu einem deutlichen Rückgang. Insgesamt stehen ausgabenseitig 2018 knapp 150 Millionen zur Verfügung und hat damit in etwa das Volumen des laufenden Jahres.

Schon im Jahr 2014 hat das Land eine **Wohnbauoffensive** ins Leben gerufen. Dabei wurde die Wohnbauleistung im gemeinnützigen Bereich deutlich erhöht. Innerhalb von fünf Jahren sollen mindestens 2.500 gemeinnützige Wohnungen errichtet werden. Die Zwischenbilanz fällt positiv aus – die 500 Wohnungen pro Jahr, die man für die Zielerreichung braucht, wurden bisher nicht nur erreicht, sondern sogar erhöht. **2017 wurde der Bau von 720 gemeinnützigen Wohnungen zugesagt.**

Ein weiteres wichtiges Instrument, um Mietpreise für Haushalte mit geringem Einkommen abzufedern, stellt die **Wohnbeihilfe** dar. Die Wohnbeihilfe als individuelle Subjektförderung bleibt

ein wichtiges Instrument, damit Wohnen durch diese Transferleistung leistbar bleibt. Mit der Wohnbeihilfe kann gezielt je Haushalt eine Unterstützung gewährt werden. Wohnbeihilfen werden für alle Bestandssegmente, also auch für Eigentumswohnungen und Eigenheime angeboten. Ein etwas überdurchschnittlicher Anteil der Bevölkerung bezieht Wohnbeihilfe (6,5% gegenüber Ø 5% im Bundesdurchschnitt). In Vorarlberg werden durchschnittlich € 242 pro Monat und beziehendem Haushalt ausbezahlt; das ist wesentlich mehr als in allen anderen Bundesländern und liegt beispielsweise beim Doppelten der durchschnittlichen Zahlungen in Wien. 2018 stehen 29,4 Millionen Euro zur Verfügung.

Durch die Auflösung des Landeswohnbaufonds per 31.12.2017 gab es diverse Verschiebungen und Einmaleffekte im Bereich der Wohnbauförderung. Die Wohnbeihilfe beispielsweise steigt von 16 auf 29,4 Millionen Euro, da diese Ausgaben nun zur Gänze im Landeshaushalt übernommen wurden.

Energie, Klimaschutz und Umwelt

Die **Energieautonomie Vorarlberg** als strategisches energiepolitisches Landesziel wurde vom Vorarlberger Landtag im Juli 2009 einstimmig beschlossen. Mit diesem ambitionierten Projekt soll eine eigenständige, nachhaltige, leistbare sowie sichere Energieversorgung gewährleistet werden.

Mit den „**101 enkeltauglichen Maßnahmen zur Energieautonomie in Vorarlberg**“ ist der Weg in den kommenden Jahren bis 2020 vorgezeigt. Der Maßnahmenplan beschreibt eine breite Themenpalette von Energieeffizienz in Gebäuden über den Ausbau erneuerbarer Energieträger bis zu Mobilität und Industrie. Vor allem dank Stabilisierung des gesamten Energiebedarfs sowie massiver Reduzierung des Heizöl-Einsatzes und Ausbau der erneuerbaren Energieträger ist es in Vorarlberg im Zeitraum 2005 bis 2015 gelungen, den jährlichen Treibhausgas-Ausstoß spürbar zu senken – dies, obwohl Bevölkerung, Gebäudefläche und Wirtschaftsleistung deutlich gewachsen sind.

Für diese strategischen Aktivitäten zur Erreichung der Energieautonomieziele, für den Klimaschutz und für Ressourceneffizienz stehen 2018 rund 630.000 Euro zur Verfügung. Wenn man zahlreiche andere Programme zur Steigerung des Anteils erneuerbarer Energieträger und der Energieeffizienz zusammen zählt, so stehen im kommenden Jahr rund 6,5 Millionen Euro zur Verfügung.

Eine weiteres wichtiges Projekt der Landesregierung wurde 2016 gestartet: Die Vorarlberger **Energiesparoffensive 2020**. Die Energiesparoffensive fokussiert auf die Bereiche „Haushalte“, „Industrie und Gewerbe“ und die „öffentliche Hand“. Alle Maßnahmen zielen darauf ab, Energie erneuerbar, verfügbar und leistbar zu halten.

Auch die **Elektromobilitätsstrategie Vorarlberg** ist voll in Umsetzung. Die Elektromobilität zählt zu jenen Bereichen, die auf dem Weg in Richtung Energieautonomie Vorarlberg neue vielversprechende Möglichkeiten eröffnen. Im ersten Halbjahr 2016 wurden in Vorarlberg in etwa gleich viele Elektroautos zugelassen wie in den vergangenen zwei Jahren insgesamt. Österreich ist EU weit führend bei der Zulassung von Elektrofahrzeugen. Innerhalb von Österreich nimmt Vorarlberg den Spitzenplatz ein (Zulassungszahl ca. 2 Prozent aller Neuzulassungen in Vorarlberg). Die ambitionierten Ziele der Strategie erfordern eine entschlossene Fortführung der beschlossenen Maßnahmen.

Weitere klimaschutzrelevante Maßnahmen finden sich außerdem in der Wohnhaussanierung, im öffentlichen Nahverkehr und im Ausbau der Radwege.

Im **Umweltschutz** stehen 2018 50,1 Millionen Euro zur Verfügung. Die größten Ausgabeposten sind Maßnahmen zur Reinhaltung der Gewässer und der Luft, die Erhaltung der Kulturlandschaft durch unsere bäuerliche Bevölkerung, der Vorarlberger Waldfonds sowie der Betrieb des Instituts für Umwelt und Lebensmittelsicherheit.

Vorarlberg in Mobilitätsfragen auf der Überholspur

Wir haben den dichtesten und besten öffentlichen Personennahverkehr nach Wien – eine Erfolgsgeschichte, die sich stetig weiterentwickelt hat. Was mit der erfolgreichen Einführung des **365-Euro-Tickets** 2014 begonnen hat, wurde mit einer Verdichtung des Takts und einer Bahnhofsoffensive fortgeschrieben.

Die Jahreskarten-Zuwächse haben zur Folge, dass die Kapazitätsgrenzen erreicht sind und es mehr Fahrzeuge braucht. In eineinhalb Jahren wird es **21 neue Züge** mit mehr Komfort geben. Darauf haben sich das Land und der Bund geeinigt.

Bereits seit heuer verkehrt werktags vier Mal pro Stunde ein Zug zwischen Bregenz und Bludenz. Dank guter Anschlüsse der Busse an das neue Bahnangebot werden viele Verbindungen auch zu weniger dicht besiedelten Orten spürbar schneller. Das **Fahrrad** ist für viele VorarlbergerInnen das bevorzugteste Verkehrsmittel bei kurzen Strecken.

Die **Haltstellen und Bahnhöfe** in Vorarlberg sollen langfristig aufgewertet werden. So sollen Bahnhöfe zu modernen Mobilitätsdrehscheiben werden. Von dort aus steigt der Fahrgast um auf Bus oder Fahrrad. „Die Zukunft gehört der Kombination unterschiedlicher Verkehrsmittel, je nach

Situation und Bedürfnis. ‚Mobilität on demand‘ statt nur im Auto zu sitzen!“, freut sich Landesrat Rauch.

Dem Wunsch der Fahrgäste nach mehr Platz im Zug während der Hauptverkehrszeiten ist das Land gerne gefolgt. Für den **Ausbau der Bahnverbindungen und Taktverdichtungen** stehen 2018 11,85 Millionen Euro zur Verfügung. Das ist eine massive Steigerung im Vergleich zu 2015 (8,2 Millionen Euro). Um Kapazitätsengpässe bis zur Auslieferung der neuen Nahverkehrszüge 2019 abzufedern, wird eine zusätzliche Garnitur eingesetzt. Entsprechend der Landtagsentschließung vom Sommer 2017 werden außerdem zwei zusätzliche S-Bahn-Zugpaare am Wochenende in der Nacht zwischen Bregenz und Bludenz angeboten.

Für das Land sind auch weitere Verbesserungen bei der Schieneninfrastruktur von großer Bedeutung. Im Rahmen der Umsetzung des **ÖBB-Rahmenplans** 2017 bis 2022 investieren Land und ÖBB gemeinsam knapp 200 Millionen Euro in den Ausbau der Bahninfrastruktur, im Jahr 2018 davon rund 42 Millionen.

Die Beiträge des Landes an die Gemeinden für die Finanzierung der Land-, Stadt- und Ortsbusse belaufen sich im kommenden Jahr auf 9,2 Millionen Euro.

Um die positive Entwicklung weiter zu unterstützen, sieht der Voranschlag 2018 für den Öffentlichen Nahverkehr insgesamt Mittel in der Höhe von rd. 33,4 Millionen Euro vor. Damit werden Investitionsvorhaben der ÖBB und der Montafonerbahn AG, aber auch die Bemühungen der Gemeinden um einen guten Nahverkehr, massiv unterstützt.



Vorarlberg wird zum Radland

Vor kurzem konnte im Radverkehr eine weitere wesentliche Maßnahme des schwarz-grünen Arbeitsprogrammes umgesetzt werden: Die **neue Radstrategie** für Vorarlberg: Die Kettenreaktion. Sie verfolgt das Ziel, den Anteil des Radverkehrs bis 2020 auf 20 Prozent zu heben. Ein Garant dafür, dass sich die Lebensqualität in den Dörfern und in den Städten Vorarlbergs verbessert. Die in der Strategie definierten mehr als 100 Maßnahmen reichen von Radschnellverbindungen über radfreundliche Ortsgestaltungen, Vorrang für Rad und Öffentlichen Verkehr bis zu Leihradangeboten. Außerdem sollen kommendes Jahr wichtige Infrastrukturprojekte wie der Radweg Alpla in Hard (Baubeginn Oktober 2018) oder der Neubau des Birkenwiessteg in Dornbirn (Fertigstellung Frühjahr 2018) umgesetzt werden. Für den Radverkehr werden 2018 rund 3,6 Millionen Euro in die Hand genommen.

Investitionen in die Infrastruktur

Eine gute ausgebaute und funktionierende Infrastruktur ist wesentlich für den Wirtschaftsstandort Vorarlberg. Hochbau, Straßenbau, Schutzwasserbau, Wasserversorgungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen sowie in die Wildbach- und Lawinenverbauung lösen beträchtliche konjunkturelle Impulse aus.

Hochbau

Für den **Hochbau** stehen 2018 insgesamt 52,9 Millionen Euro zur Verfügung. Vor allem im Gesundheitsbereich, konkret in die Landeskrankenhäuser und in Bildungseinrichtungen, wird investiert.

Das sind die größten Projekte 2018:

- LKH Feldkirch (inkl. Krankenpflegeschule)	18,6 Mio. €
- LKH Bregenz	7,0 Mio. €
- BSBZ Hohenems	6,7 Mio. €
- Generalsanierung Jagdberg Schlins	5,5 Mio. €
- LKH Hohenems	3,6 Mio. €
- LKH Rankweil	3,5 Mio. €
- LKH Bludenz	2,3 Mio. €

Straßenbau

Im **Straßenbau** ist im Vergleich zu 2017 eine Ausgabensteigerung vorgesehen. 2017 waren 53,2 Millionen Euro eingeplant, 2018 erhöht sich dieser Betrag auf rund 56 Millionen Euro – das ist eine Steigerung um 5,3 Prozent. Davon stehen 32,4 Millionen Euro für den Neubau, den Umbau und die Instandhaltung von Straßen, Brücken und sonstigen Bauwerken sowie für den Kauf von Liegenschaften zur Verfügung. Für die Instandhaltung der Landesstraßen schlagen 10,1 Millionen Euro zu Buche.

Die größten Projekte 2018 sind:

- Rheintal Mitte, Aus- und Neubau Dornbirn-Lustenau L 45	2,6 Mio. €
- Alberschwende Lingenau Hochbrücke	1,8 Mio. €
- Rankweil Rainbergbrücke	1,6 Mio. €
- Illbrücke Feldkirch-Frastanz	1,3 Mio. €
- Autobahnanschluss Bludenz-Bürs	1,0 Mio. €
- Alberschwende, Verlegung der L200	1,0 Mio. €

Weiters umfasst die Verbesserung der Infrastruktur auch die Beiträge des Landes zum **Schutzwasserbau** (7,0 Millionen Euro), zum Bau von **Wasserversorgungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen** (8,4 Millionen Euro) und die Beiträge zur **Wildbach- und Lawinenverbauung** (3,4 Millionen Euro).

Soziale Wohlfahrt und Armutsbekämpfung

Vorarlberg ist ein reiches Land mit einem hervorragend ausgebauten Sozialsystem. Die Einrichtungen im Land haben ein dichtes Netz gewoben, das Menschen in Not rasch Hilfe zukommen lässt. Dabei arbeiten Land, Gemeinden, professionelle und ehrenamtliche Einrichtungen sehr eng zusammen. Hauptaugenmerk liegt auf der **Armutsprävention** und der **Hilfe in Notlagen**.

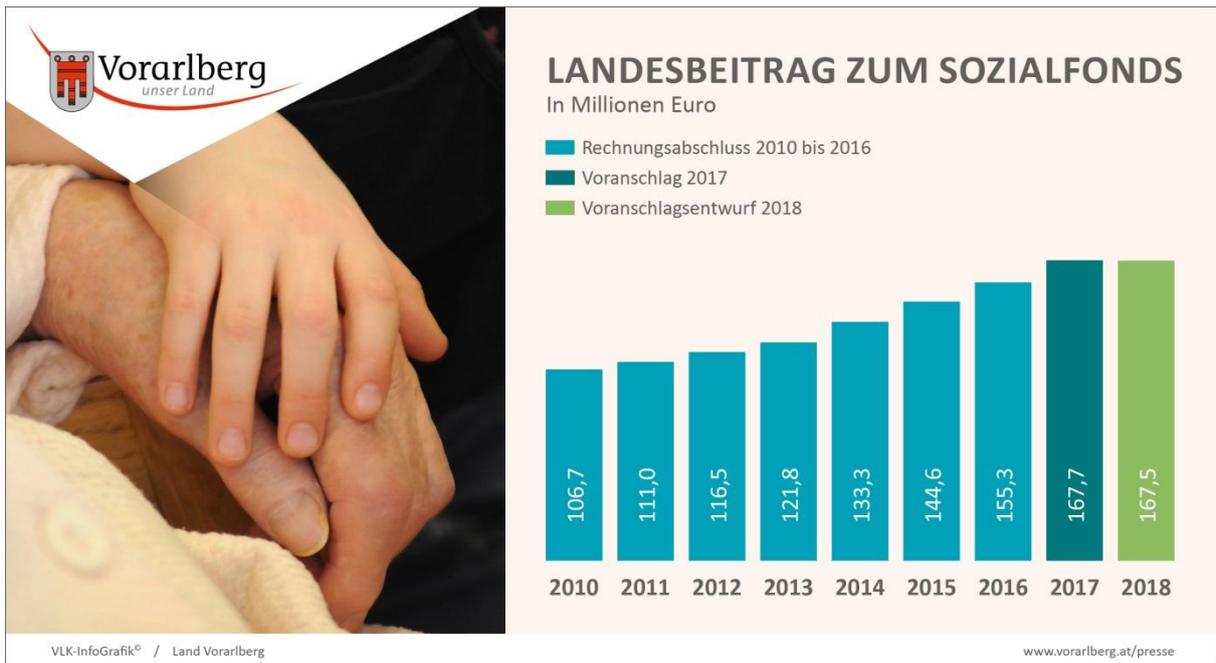
Neben dem gut ausgebauten sozialen Netz bedarf es in verschiedenen Lebenssituationen aber auch der direkten Geldleistung. So können sich Menschen selbstbestimmt und mit Eigenverantwortung aus Not- und Krisensituationen heraus bewegen. **Genau abgestimmte und gut koordinierte soziale Hilfen und Geldleistungen** tragen wesentlich zur Armutsbekämpfung bei. Der vorliegende Voranschlag illustriert dies durch den enormen Mitteleinsatz in den Bereichen Bildung und Arbeitsmarkt deutlich.

Obwohl auch 2018 wieder Mittel in der Höhe von 205,7 Millionen Euro in die Soziale Wohlfahrt fließen, ist es im Voranschlag gelungen, dieses hohe Niveau zu halten. Die hohen Ausgabensteigerungen der vergangenen Jahre wurden gebremst.

Der größte Anteil der Landesmittel in der Sozialen Wohlfahrt findet sich nach wie vor im **Beitrag des Landes zum Sozialfonds**. 2018 weist das Budget 167,5 Millionen Euro aus, das ist in etwa gleich viel wie 2017.

Die Nettofinanzierung des Fonds, der zu 40 Prozent auch von den 96 Gemeinden des Landes finanziert wird, umfasst 2018 insgesamt ein Finanzierungsvolumen von 279,1 Millionen Euro. Damit werden folgende Bereiche finanziert:

- Soziales (einschließlich Mindestsicherung und Grundversorgung)	73,7 Mio. €
- Pflege	68,0 Mio. €
- Integrationshilfe für Menschen mit Beeinträchtigungen	72,0 Mio. €
- Sozialpsychiatrie und Sucht	25,0 Mio. €
- Kinder- und Jugendhilfe (inkl. UMF)	44,3 Mio. €



Flüchtlingshilfe

Land und Gemeinden werden kommendes Jahr gemeinsam ca. 42 Millionen Euro für Flüchtlinge aufwenden, das sind um rund 9 Millionen weniger als 2017 veranschlagt wurden. Der Hauptgrund dafür ist die stark **gesunkene Zahl der Asylwerber** in der Grundversorgung.

Mindestsicherung

In der Mindestsicherung können die Ausgaben in etwa auf Vorjahresniveau gehalten werden bzw. ist trotz steigender Bezugzahlen sogar ein leichter Rückgang (- 1 Prozent) zu verzeichnen. 40,6 Millionen Euro sind veranschlagt. Die **Reform der Mindestsicherung** im Jahr 2017 hat also ihre Wirkung nicht verfehlt.

Pflege

Betreuung und Pflege ist mehr als eine reine Versorgungsfrage, es ist eine Frage der Menschlichkeit. Deshalb setzt sich die Vorarlberger Landesregierung mit aller Kraft dafür ein, dass auch in Zukunft – für alle Menschen im Land, die auf Betreuung und Pflege angewiesen sind, eine hochwertige Versorgung gesichert bleibt.

Am Prinzip „so viel wie möglich ambulant, so viel wie nötig stationär“ wird über die Steuerung des Landes - das Care Management - mit den Planungsregionen abgestimmt am Bedarf an Pflege und Betreuung weiter gearbeitet. Die Sicherstellung der Versorgung, die Qualitätssicherung im

ambulanten und stationären Bereich, ist vorrangiges Ziel. Die ambulanten Dienste, dazu zählen Hauskrankenpflege, mobile Hilfsdienste, Tagesbetreuung, müssen – analog der demographischen Entwicklungen - weiterhin attraktiv bleiben, damit die stationären Kosten im „Griff“ gehalten werden können.

Die **Abschaffung des Pflegeregresses** wird allerdings eine Veränderung der Betreuungs- und Pflegelandschaft mit sich bringen. Das Land geht davon aus, dass die Nachfrage nach stationären Pflegebetten steigen wird. Deswegen hat das Land ein Maßnahmenpaket geschnürt, das Maßnahmen bei den Finanzen, bei der rechtlichen Anpassung sowie mit ersten inhaltlichen Schritten vorsieht.

Für die **Pflegesicherung** (einschl. Gemeindekooperationen) sind neben dem Finanzierungsaufwand des Sozialfonds (68 Millionen Euro) im Landeshaushalt weitere Ausgaben in Höhe von 18,3 Millionen Euro vorgesehen. Unter die Ausgaben zur Pflegesicherung fällt auch der Vorarlberger Pflegezuschuss, über welchen Pflegebedürftigen in den Pflegestufen 5 bis 7 monatlich 200 Euro zur Verfügung gestellt werden. Dies ist ein weiteres starkes sozialpolitisches Signal und ein deutliches **Bekenntnis zur Pflege Zuhause**.

Heizkostenzuschuss

Auch im kommenden Winter werden Personen und Haushalte mit geringem Einkommen vom Land Vorarlberg mit einem Heizkostenzuschuss in Höhe von 270 Euro unterstützt. Vorarlberg hat weiterhin im Ländervergleich sowohl den **höchsten Zuschuss** als auch die höchsten Einkommensgrenzen. Für diese direkte Sozialleistung werden 2018 3,5 Millionen Euro vorgesehen.

Entwicklungszusammenarbeit

Das Land Vorarlberg hat eine strategische **Neuausrichtung der Entwicklungszusammenarbeit** beschlossen. Es geht darum, künftig in diesem Bereich nicht nur als Financier, sondern als aktiver Partner aufzutreten, der seine Ressourcen und Stärken so wirkungsvoll wie möglich einbringt. Neu ist, dass ein beträchtlicher Teil der Arbeit und etwa die Hälfte der zur Verfügung stehenden Mittel auf ein Schwerpunktland – den westafrikanischen Staat Burkina Faso – konzentriert werden. Die andere Hälfte der Mittel verteilt sich gemäß den neuen Förderrichtlinien auf drei Ebenen. Außerdem sollen der Austausch und die Vernetzung der in der Entwicklungszusammenarbeit tätigen Akteurinnen und Akteuren gestärkt werden.

Bestehen bleibt der bewährte Grundsatz des Landes Vorarlberg in der Entwicklungszusammenarbeit: Es gilt weiter das Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“. Das Land Vorarlberg hat 2018 die **Mittel für die Entwicklungszusammenarbeit substanziell auf 1 Million Euro** erhöht.

Familienförderung

Starke Familien sind eine grundlegende Voraussetzung für eine positive gesellschaftliche Entwicklung. Umso kinder- und familienfreundlicher eine Region ist, umso höher ist auch die Lebens- und Standortqualität vor Ort. Familienfreundlichkeit wird in Vorarlberg ganz bewusst als wichtiger Standortfaktor betrachtet. Der Unterstützung der Familien widmet die Vorarlberger Landesregierung auch im Jahr 2018 besonderes Augenmerk. Im Voranschlag 2018 sind wieder 7,2 Millionen Euro für **Familienförderung bzw. familienpolitische Maßnahmen** (ohne Kinder- und Schülerbetreuung) veranschlagt. „Die finanzielle Entlastung der Familien, die Unterstützung von Eltern in der Erziehung, aber auch die Förderung von Freizeitangeboten stehen im Mittelpunkt eines umfangreichen Leistungspakets“, betont Landeshauptmann Markus Wallner. Der größte Teil der familienpolitischen Leistungen steht für den **Familienzuschuss** des Landes zur Verfügung – 3,6 Millionen Euro.

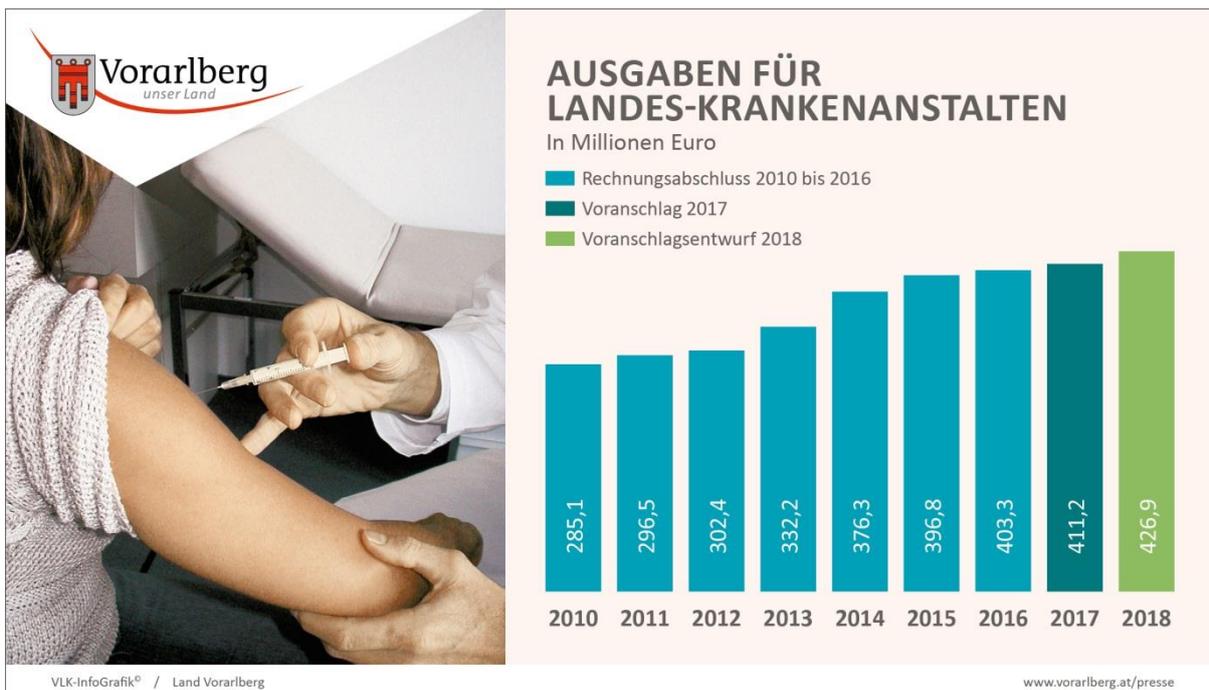
Gesundheit

Vorarlbergs Gesundheitsversorgung gehört zu den besten überhaupt. Sie ist auf **höchstem Niveau und bester Qualität**, nahe bei den Menschen und frei zugänglich. Dieser status quo soll nicht nur gehalten, sondern durch laufende Investitionen in Infrastruktur und Personal ständig erneuert und verbessert werden. Das Land gibt deshalb jährlich beträchtliche Mittel für eine hochwertige Versorgung aus. 2018 steigen diese Ausgaben abermals beachtlich – es stehen ca. 489 Millionen Euro zur Verfügung (2017: 463 Millionen Euro).



Die **Personalausgaben der Landeskrankenanstalten** erhöhen sich gegenüber dem Voranschlag 2017 um 2,6 Prozent auf 277 **Millionen Euro**. Darin berücksichtigt sind Dienstpostenplananpassungen in der Höhe von ca. 32 Dienstposten.

Außerdem wird die Qualität der Gesundheitsleistungen in Vorarlberg durch massive Investitionen im Bereich des Hochbaus weiter optimiert (siehe auch S.27).



Vorsprung durch Zusammenarbeit von Land und Gemeinden

Vorarlbergs positive Entwicklung ist auch die Folge einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Land und Gemeinden. Investitionen in Kinderbetreuung, Bildung, Gesundheit oder in der Sozialen Wohlfahrt sind einige der ganz zentralen Aufgaben, die die 96 Gemeinden Vorarlbergs Jahr für Jahr gemeinsam mit dem Land in Sinne der Vorarlberger Bevölkerung übernehmen.

Die Anforderungen an die Gebietskörperschaften sind in den letzten Jahren stetig gestiegen und sind einem permanenten Wandel unterworfen. Viele Gemeinden werden dadurch vor enorme finanzielle Herausforderungen gestellt. Weil viele dieser Aufgaben für die zukünftige Entwicklung des Landes zentral sind, sind Land und Gemeinden auf eine enge Zusammenarbeit angewiesen.

Die starke Partnerschaft zwischen dem Land und Gemeinden hält an und spiegelt sich auch Landesvoranschlag 2018 deutlich wider. An reinen Landesmitteln sowie an Bedarfszuweisungsmittel sind im Voranschlag 2018 rund 172,5 Millionen Euro vorgesehen. Sie tragen zum Ausbau der kommunalen Infrastruktur und zur Finanzausstattung der Kommunen bei.



"Die Gemeinden sind die unmittelbaren Lebens- und Wirtschaftsräume der Menschen. Viele Herausforderungen in Vorarlberg können daher nur gelöst werden, wenn Land und Kommunen eng zusammenarbeiten", so Landeshauptmann Wallner. Das Land versuche im Rahmen seiner finanziellen Möglichkeiten, die Gemeinden durch verschiedene Entlastungsmaßnahmen und

Förderungen bei der Erfüllung ihrer Aufgaben zu unterstützen. Ziel sei es, dass zwischen den Ballungsräumen und den ländlichen Gegenden kein Ungleichgewicht entsteht. Jene Gemeinden, die aufgrund ihrer strukturellen Gegebenheiten, ihrer finanziellen Situation oder ihrer geographischen Lage vor besonderen Herausforderungen stehen, finden eine stärkere Berücksichtigung. "Wir wollen den Gemeinden dabei helfen, sich einen gewissen finanziellen Spielraum zum eigenständigen Gestalten zu erhalten. Handlungsfähige Gemeinden sind wichtig, um eine hohe Lebensqualität in allen Landesteilen sicherzustellen", sagt Wallner.

Die Vorarlberger Landesregierung und der Gemeindeverband haben deshalb erneut ein **Gemeindefinanzpaket** vereinbart, das vor allem eine weitere Entlastung der Gemeinden im Sozialfonds und eine Neuregelung der Aufteilung der Bedarfszuweisungen bringt. Dazu kommt ein kostenneutraler Abtausch von bestimmten Beitragsleistungen zwischen Land und Gemeinden. Mit dem vereinbarten Finanzpaket werden vor allem strukturschwache Gemeinden noch stärker unterstützt. Das Gemeindefinanzpaket 2017 fügt den vielfältigen Förderungen, mit denen die Gemeinden von Landesseite aktiv unterstützt werden, einen weiteren Baustein hinzu.

Gemeindefinanzpaket 2017

Das Gemeindefinanzpaket 2017 soll am 1. Jänner 2018 in Kraft treten. Es wurde paktiert, dass die Gemeinden für die Dotierung des Vorarlberger Sozialfonds 2017 maximal 100 Millionen Euro beizutragen haben. Wenn der gesetzliche 40-Prozent-Anteil der Gemeinden an den Sozialfondskosten 100 Millionen übersteigt, wird die darüberhinausgehende Summe zur Gänze aus Landes- und Bedarfszuweisungsmitteln ersetzt. Diese Regelung wird im Wesentlichen für die Jahre 2018 bis 2020 verlängert.

Die Eckpunkte des Pakets:

- Die Gemeinden haben für die Dotierung des Vorarlberger Sozialfonds für das Jahr 2017 maximal 100 Millionen Euro beizutragen. Für 2017 und 2018 ergibt dies eine konkrete Entlastung der Gemeinden von ca. 15 Millionen Euro.
- Wenn der gesetzliche 40-Prozent-Anteil der Gemeinden an den Sozialfondskosten für das Jahr 2017 den Betrag von 100 Millionen Euro übersteigt, wird die darüberhinausgehende Summe zur Gänze aus Landes- und Bedarfszuweisungsmitteln ersetzt.
- Für 2018 beträgt der von den Gemeinden aufzubringende Betrag an den Sozialfonds maximal 100 Millionen Euro zuzüglich Ertragsanteile-Steigerung der Jahre 2013 bis 2017.

- Neuregelung der Feinverteilung der Bedarfszuweisungsmittel durch Parameter zur Strukturstärkung (Pauschalbetrag Kleingemeinden, Gemeinden mit mehreren Ortsteilen, Bevölkerungsentwicklung, Siedlungsdichte, Finanzkraft, Zentralortsfunktion)

Insgesamt wesentliche Erleichterungen für die Vorarlberger Kommunen haben die Gemeindefinanzpakete gebracht, die Land Vorarlberg und der Gemeindeverband in den vergangenen Jahren geschnürt haben. Seit 2012 konnten Entlastungspakte für die Gemeinden in den Bereichen Gesundheit, Soziales und Elementarbildung fixiert werden. Die Summe der Gemeindeförderungen für Vorarlbergs Gemeinden im Zeitraum 2011 bis 2018 beträgt rund 1,2 Milliarden Euro. Davon kommen rund 739 Millionen aus Landesmitteln, die restlichen rund 423 Millionen Euro aus Bedarfszuweisungen gemäß Finanzausgleichsgesetz.

Gemeindeentlastungspakete ab 2014 (Auszug):

- Entlastungspakt für die Spitalbeiträge der Gemeinden 2011 bis 2015
- Teilverzicht auf Beiträge der Städte Bludenz, Bregenz, Feldkirch und Hohenems zu ihren Rechtsträgeranteilen,
- Anhebung der Personalkostenförderung für Kinder- und Schülerbetreuung von 50 auf 60 Prozent
- Ab 2016 Entlastung für die 40%-igen Spitalbeiträge der Gemeinden,
- Entlastung durch einen gänzlichen Verzicht auf die Beiträge der Städte Bludenz, Bregenz, Feldkirch und Hohenems zu ihren Rechtsträgeranteilen ab 2016

Landwirtschaft

Ein Weg zu einer zukunftsfähigen Landwirtschaft in Vorarlberg - das ist die Strategie "**Ökoland Vorarlberg - regional und fair**". Wie auch schon 2017 stehen 2018 in der Landwirtschaftsförderung rund 37,2 Millionen Euro zur Verfügung. Rund 6 Millionen Euro werden für landschaftskulturelle Maßnahmen veranschlagt. 5,3 Millionen steuert das Land zur EU-Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete bei. Die Ausgaben für Maßnahmen der Veterinärmedizin belaufen sich auf 3,6 Millionen Euro. 2,2 Millionen fließen in Beiträge zur Verbesserung und Sicherung des ländlichen Wegenetzes und 1,7 Millionen schlagen für die Unterstützung der Viehhaltung zu Buche.

Traditionelle Ausgabenschwerpunkte im Vergleich:

	Voranschlag 2018 (lt. Regierungsvorlage)		Voranschlag 2017	
Klima-, Umwelt-, Natur- und Landschaftsschutz <u>Beilage 1</u>	Euro	50.183.200	Euro	49.256.180
Wohnbauförderung <u>Beilage 2</u>	Euro	149.577.700	Euro	150.754.600
Landes-Krankenanstalten <u>Beilage 3</u>	Euro	426.862.600	Euro	411.164.000
Soziale Wohlfahrt <u>Beilage 4</u>	Euro	205.747.400	Euro	204.801.800
Landwirtschaftsförderung <u>Beilage 5</u>	Euro	37.159.300	Euro	37.224.100
Bildung, Forschung und Wissenschaft <u>Beilage 6</u>	Euro	89.561.000	Euro	89.366.700
Landeshochbau				
- Land und LVVG	Euro	17.866.800	Euro	15.116.800
- Krankenhaus-Betriebsgesellschaft	Euro	35.038.500	Euro	39.108.000
<u>Beilagen 7 + 7a</u>				
Landesstraßen (Bau und Erhaltung) <u>Beilage 8</u>	Euro	55.957.300	Euro	53.150.800
Öffentlicher Nahverkehr <u>Beilage 9</u>	Euro	33.371.800	Euro	34.674.900
Vorschulische Erziehung <u>Beilage 10</u>	Euro	63.184.800	Euro	61.873.800
Kulturförderung <u>Beilage 11</u>	Euro	42.039.700	Euro	42.421.400
Sportförderung <u>Beilage 12</u>	Euro	12.472.700		

Weitere wichtige Details im Voranschlagsentwurf 2018:

Leistungen für das Personal und für Ruhe- und Versorgungsbezüge
Beilagen 13 + 13a

Schuldenstand und Schuldendienst
Beilage 14

Finanzierungssaldo gemäß ESVG 2010 (Maastrichtnachweis)
Beilage 15

KLIMA-, UMWELT-, NATUR- und LANDSCHAFTSSCHUTZ 2018

(lt. Regierungsvorlage)

1.	<u>Präliminierte Mittel 2018</u>	<u>Euro</u>	<u>50.183.200</u>
1.1	Reinhaltung der Gewässer	Euro	6.431.700
1.2	Reinhaltung der Luft und Förderung von Alternativenergien inkl. Maßnahmen nach IG-Luft *)	Euro	11.981.160
1.3	Erhaltung der Kulturlandschaft	Euro	21.035.450
1.4	Umweltinstitut des Landes	Euro	5.777.590
1.5	Vorarlberger Waldfonds (früher: Fonds zur Rettung des Waldes)	Euro	2.415.100
1.6	Abfallbeseitigung und Tierkörperbeseitigung	Euro	1.007.800
1.7	Zuschüsse zu Lärmschutzmaßnahmen entlang von Bahnlinien	Euro	110.000
1.8	Ausgaben zum Betrieb der Inatura in Dornbirn	Euro	1.194.400
1.9	Sonstige Maßnahmen für den „Klimaschutz“ und für „Nachhaltige Entwicklungen“	Euro	80.000
1.10	Naturwissenschaftliche Forschungen	Euro	150.000
2.	<u>Veränderung gegenüber dem Voranschlagswert des Vorjahres um</u>		<u>1,88%</u>

*) inkl. klimaschutzrelevante Ausgaben im Bereich der Wohnhaussanierung und Radwegförderung, gewichtet mit 20%.

WOHNBAUFÖRDERUNG 2018

(lt. Regierungsvorlage)

1.	<u>Gesamtsumme der im Jahr 2018 für die Wohnbauförderung (WFG) inkl. der Wohnhaussanierung sowie des ehemaligen LWF zur Verfügung stehenden Mittel (ohne Einmaleffekt aus Auflösung)</u>	Euro	<u>149.577.700</u>
1.1	Förderung nach Wohnbauförderungsgesetz (WFG) in Form von Darlehen und Zuschüssen ohne WBH	Euro	98.539.500
1.2	Wohnbeihilfen (WFG)	Euro	29.400.000
1.3	Förderung der Wohnhaussanierung (WHS) in Form von Darlehen und Zuschüssen	Euro	19.900.200
1.4	Sonstige Ausgaben der Wohnbauförderung	Euro	1.738.000
2.	<u>Veränderung gegenüber dem Voranschlagswert des Vorjahres um</u>		<u>-0,78%</u>

LANDESKRANKENANSTALTEN 2018

(lt. Regierungsvorlage)

1. Präliminierte Mittel (Ausgaben) 2018 laut Untervoranschlägen:

(jeweils nur Personal- und Pensionsaufwand)

1.1 Landeskrankenhaus Feldkirch	Euro	132.380.200	
1.2 Landeskrankenhaus Bregenz	Euro	49.774.400	
1.3 Landeskrankenhaus Bludenz	Euro	27.440.600	
1.4 Landeskrankenhaus Hohenems	Euro	25.411.700	
1.5 Landeskrankenhaus Rankweil	Euro	40.734.600	
1.6 Krankenpflegeschule Feldkirch	Euro	<u>1.633.000</u>	Euro 277.374.500

2. Zusätzliche Ausgaben 2018 im Hauptvoranschlag

a) zu sonstigen Ausgaben	Euro	79.100
b) zu Investitionsvorhaben und zur Betriebsführung in Form von Darlehen und Zuschüssen	Euro	34.477.000
c) zu den Abgängen nach dem Spitalbeitragsgesetz im Wege des Vorarlberger Spitalfonds	Euro	96.104.000
d) Anteiliger Beitrag an den Landesgesundheitsfonds zur LKH Finanzierung	Euro	7.628.000
e) Entlastungsmittel an Gemeinden zu den Spitalbeitragsabgängen (Summe iHv 14 Mio - anteilig für LKA rd. 80%)	Euro	<u>11.200.000</u>
Summe der Ausgaben	Euro	<u><u>426.862.600</u></u>

3. Einnahmen im LVA bei den Landeskrankenanstalten einschl. Krankenpflegeschule Feldkirch: Euro 296.157.400
(im wesentlichen aus der Refundierung des Personal- und Pensionsaufwandes und Rückzahlung von Investitions- und Betriebsmitteldarlehen incl. Zinsen)

4. Nettobelastung des Landeshaushaltes durch den Betrieb einschl. Baumaßnahmen der Landeskrankenanstalten Euro 130.705.200

5. Zunahme der Ausgaben gegenüber dem Vorjahr um Euro 15.698.600,-- oder + 3,82 %

6. Zunahme der Nettobelastung im Landeshaushalt um Euro 7.712.300,-- oder + 6,27 %

SOZIALE WOHLFAHRT 2018 *)

(lt. Regierungsvorlage)

1. <u>Präliminierte Mittel 2018:</u>	Euro	<u>205.747.400</u>
1.1 60 %-iger Beitrag des Landes zum Sozialfonds (Sozial-, Integrations- und Flüchtlingshilfe sowie Kinder- und Jugendhilfe sowie Zuweisung von Strafgeldern an den Sozialfonds)	Euro	172.478.000
1.2 Ausgaben für die Pflegesicherung einschl. Gemeindekooperationen	Euro	18.340.100
1.3 Familienpolitische Maßnahmen (<u>ohne</u> Förderung von Kinder- und Schülerbetreuungseinrichtungen)	Euro	7.220.000
1.4 Beitrag zum Aufwand für Beheizung – Heizkostenzuschuss	Euro	3.500.000
1.5 Ausgaben des Frauenreferates	Euro	810.000
1.6 Ausgaben des Seniorenreferates	Euro	354.000
1.7 Beiträge zur Behebung von Katastrophenschäden im Vermögen physischer und juristischer Personen	Euro	800.000
1.8 Beiträge zur Behebung von Katastrophenschäden im Vermögen von Gemeinden	Euro	300.000
1.9 Hilfe für Entwicklungsländer und für Opfer von Naturkatastrophen und sonstigen Ereignissen im Ausland	Euro	1.070.000
1.10 Sonstige Ausgaben im Budgetabschnitt Soziale Wohlfahrt (<u>ohne</u> Wohnbauförderung)	Euro	875.300
2. <u>Zunahme gegenüber dem Voranschlagswert des Vorjahres um € 945.600,-- oder um</u>		<u>0,46%</u>

*) ohne weitere Beiträge aus Mitteln der Bedarfszuweisungen gemäß FAG von rd. € 4,0 Mio für den Neubau von Pflegeheimen

LANDWIRTSCHAFTSFÖRDERUNG 2018 *)

(lt. Regierungsvorlage)

1. <u>Präliminierte Mittel 2018:*</u>	Euro	<u>37.159.300</u>
2. <u>Größere Förderausgaben im Detail:</u>		
2.1 Beitrag für landschaftskulturelle Maßnahmen	Euro	6.000.000
2.2 Landesbeitrag zur EU-Umweltbeihilfe (ÖPUL)	Euro	4.000.000
2.3 Landesbeitrag zur EU-Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete	Euro	5.306.000
2.4 Ausgaben für Maßnahmen der Veterinärmedizin (Tiergesundheitsfonds)	Euro	3.600.000
2.5 Beiträge zu landwirtschaftlichen Investitionen und für AIK-Zinszuschüsse	Euro	2.020.000
2.6 Kostenersatz an die Landwirtschaftskammer für übertragene Aufgaben	Euro	3.390.000
2.7 Beiträge zur Verbesserung und Sicherung des Ländlichen Wegenetzes	Euro	2.200.000
2.8 Unterstützung für die Viehhaltung	Euro	1.700.000
2.9 Beiträge zur Durchführung von Alp- und Weideverbesserungen	Euro	950.000
2.10 Förderung des landwirtschaftlichen Bildungs- und Beratungswesens	Euro	1.256.000
2.11 Beiträge für Milchhygienemaßnahmen	Euro	600.000
2.12 Beiträge zur Qualitätssicherung und Marketing (Ökoland Vorarlberg)	Euro	440.000
2.13 Beiträge zu Rutschungssanierungen und zur Instandhaltung von lw. Be- und Entwässerungsanlagen	Euro	500.000
2.14 Sozialversicherungsbeiträge für Alppersonal, Kleinsennereien und Prämien an Jugendliche für Dienstleistungen in der Landwirtschaft	Euro	415.000

***) inkl. Ausgaben der Veterinärmedizin (Budgetabschnitt 58)**

Aufstellung ohne Ausgaben für forstliche Ausgaben des Vorarlberger Waldfonds (Euro 2.415.100,--), das landwirtschaftliche Berufsschulwesen beim Landwirtschaftlichen Bildungszentrum Hohenems samt Gutsbetrieb Rheinhof (Euro 4.987.600,--) und den direkten Ausgaben für die Waldaufsicht (Euro 2.500.900,--), in Summe daher Euro 9.903.600,--

BILDUNG, FORSCHUNG UND WISSENSCHAFT 2018 *)

(lt. Regierungsvorlage, jeweils **ohne** bauliche Maßnahmen, **ohne** Lehrpersonalaufwand gemäß FAG, **ohne** Ausgaben für die Krankenpflegeschulen und **ohne** Ausgaben für die Vorarlberger Landeskonservatorium GmbH)

1.	<u>Präliminierte Mittel 2018</u>			<u>Euro</u>	<u>89.561.000</u>
1.1	<u>Berufsschulen des Landes (ohne Lehrpersonalaufwand):</u>				
1.1.1	Gewerbl. und Kaufm. Berufsschule Bludenz	Euro	1.273.900		
1.1.2	Gewerbl. und Kaufm. Berufsschule Bregenz	Euro	1.859.100		
1.1.3	Gewerbl. und Kaufm. Berufsschule Dornbirn	Euro	1.479.100		
1.1.4	Gewerbl. und Kaufm. Berufsschule Feldkirch	Euro	1.453.500		
1.1.5	Berufsschule für das Gastgewerbe in Lochau	Euro	2.151.100		
1.1.6	Bäuerliches Schul- und Bildungszentrum Hohenems	Euro	2.063.300		
1.1.7	EDV-Bedarf und Leasingraten für die Landesberufsschulen (zentral)	Euro	1.606.700	Euro	11.886.700
1.2	<u>Weitere Ausgaben im Schulbereich für:</u>				
1.2.1	Vom Land Vorarlberg übernommener Personalaufwand für Landeslehrer an Pflichtschulen	Euro	20.158.600		
1.2.2	Volksschulen (ohne Lehrpersonalaufwand)	Euro	423.200		
1.2.3	Sonderschulen des Landes	Euro	1.128.500		
1.2.4	Allgemeinbildende Höhere Schulen	Euro	2.800		
1.2.5	Berufsschulen außerhalb Vorarlbergs (Schülerhaltungsbeiträge)	Euro	570.800		
1.2.6	Berufsbildende Höhere Schulen und IKT-Offensive	Euro	493.000		
1.2.7	Schulaufsicht und Personalvertretung der Lehrer	Euro	26.400		
1.2.8	Schulmediencenter	Euro	124.200		
1.2.9	Förderung der Lehrerschaft	Euro	698.800		
1.2.10	Förderung der Schülerbetreuung und von Schülerheimen	Euro	6.194.300		
1.2.11	Mittel für pädagogische Schwerpunktsetzungen und Förderung kultureller Aktivitäten sowie Projekt „Früher Spracherwerb“ und "Schule der 10-14 jährigen"	Euro	961.000		
1.2.12	Aufwendungen für den Bedienstetenschutz	Euro	290.000		
1.2.13	Schüleruntersuchungen	Euro	214.000		
1.2.14	Schulsportveranstaltungen	Euro	78.000	Euro	31.363.600

Beilage 6, (Blatt 2)**1.3 Erwachsenenbildung:**

1.3.1	Schloss Hofen-Wissenschafts- u. Weiterbildungs GesmbH., Lochau	Euro	2.131.500		
1.3.2	Förderung von Volksbildungsheimen	Euro	270.000		
1.3.3	Förderung der Volkshochschulen	Euro	472.000		
1.3.4	Beiträge zur Koordination von Integrationsangelegenheiten und Migration	Euro	780.000		
1.3.5	Bildungsarbeit des Jugendreferates	Euro	580.000		
1.3.6	Beiträge zu den Betriebskosten von Jugendinformationszentren (AHA)	Euro	455.400		
1.3.7	Förderung von Volksbüchereien	Euro	498.000		
1.3.8	Bildungsarbeit des Frauenreferates/Fraueninfozentrum	Euro	810.000		
1.3.9	Ehe- und Familienzentrum in Feldkirch	Euro	80.000		
1.3.10	Förderung sonstiger Maßnahmen der Erwachsenenbildung	Euro	<u>344.300</u>	Euro	6.421.200

1.4 Forschung und Wissenschaft:

1.4.1	Vorarlberger Landesbibliothek in Bregenz	Euro	6.007.700		
1.4.2	Aufwendungen für die Fachhochschule Vorarlberg in Dornbirn	Euro	13.613.400		
1.4.3	Förderung von Studentenheimen	Euro	420.000		
1.4.4	Forschungsausgaben für naturwissenschaftliche Zwecke	Euro	405.000		
1.4.5	Beihilfen/Druckkostenbeiträge für die Veröffentlichung wissenschaftlicher Arbeiten	Euro	368.400		
1.4.6	Beiträge zu hochschulähnlichen Einrichtungen in Vorarlberg	Euro	344.200		
1.4.7	Landesbeiträge für Studenten (im Ausland)	Euro	418.000		
1.4.8	Förderung sonstiger Maßnahmen in Abschnitt Wissenschaft u. Forschung	Euro	<u>603.300</u>	Euro	22.180.000

1.5 Aus- und Weiterbildung von Lehrern und Landesbediensteten (ohne Spitalsbedienstete und ohne Krankenpflegeschulen):

1.5.1	Beiträge zu Fortbildungskursen der Lehrer	Euro	42.500		
1.5.2	Aufwendungen für die Weiterbildung der Landesbediensteten	Euro	<u>1.140.500</u>	Euro	1.183.000

Beilage 6, (Blatt 3)

1.6	<u>Förderungsausgaben im Wirtschafts- und Wissenschaftsressort für Bildungs- und Forschungsaufgaben:</u>				
1.6.1	Beschäftigungs- und bildungspolitische Maßnahmen inkl. Bildungszuschuss (Jugendbeschäftigung, gemeinnützige Beschäftigungsprojekte, niederschwellige Arbeitsprojekte und Ausbildungsinitiativen für Jugendliche, Stiftungen und stiftungsähnliche Einrichtungen sowie weitere Ausbildung- und Qualifizierungsprojekte - z. B. ÜAZ ...)	Euro	9.490.000		
1.6.2	Beiträge und Darlehen zur betrieblichen Forschung	Euro	2.540.000		
1.6.3	Berufs- und Bildungsinformationsstelle (BIFO), Regionale Bildungsnetzwerke	Euro	1.148.500		
1.6.4	Impulsprogramm (Beratung, Qualifizierung, Kooperationen u. Internationalisierung von Unternehmen)	Euro	580.000		
1.6.5	Gewerbliche Berufsförderung im Wege der Wirtschaftskammer (WIFI)	Euro	420.000		
1.6.6	Digitalisierung	Euro	1.425.000		
1.6.7	Beitrag zum berufsfördernden Kurswesen der Arbeiterkammer	Euro	219.000		
1.6.8	Beiträge zur Verbesserung der Wirtschaftsstruktur (u.a. inkl. Jungunternehmerservice und Projekt "Ökoprotit")	Euro	650.000		
1.6.9	Kosten von wirtschaftspolitischen Untersuchungen/Sonderauswertungen	<u>Euro</u>	<u>54.000</u>	Euro	16.526.500
2.	<u>Steigerung gegenüber dem Voranschlagswert des Vorjahrs um</u>				<u>0,22%</u>

*) ohne weitere Beiträge aus Mitteln der Bedarfszuweisungen gemäß FAG von rd. € 14,0 Mio für Pflichtschulbauten der Gemeinden

LANDESHOCHBAU 2018

(lt. Regierungsvorlage)

1.1.1	<u>Präliminierte Mittel – Land:</u>	Euro	10.731.000
1.1.2	<u>Präliminierte Mittel – Landesvermögen-VerwaltungsGmbH (LVV):</u>	Euro	7.135.800
1.1.3	<u>Präliminierte Mittel – KrankenhausbetriebsgesellschaftmbH:</u>	Euro	35.038.500
	<u>SUMME Präliminierte Mittel 2018:</u>	Euro	52.905.300
2.	<u>Größere Bauvorhaben im Einzelnen:</u>		
2.1	<i>Schulen und Heime:</i>		
	Bäuerliches Schul- und Bildungszentrum Hohenems (LVV)		
	Erweiterung bzw. Sanierung Klassen- und Werkstätentrakt	Euro	6.700.000
	Landesberufsschule Bregenz		
	Projektentwicklung und allgemeine Instandhaltungen	Euro	300.000
	Landesberufsschule Lochau:		
	Projektentwicklung - Tourismusschule	Euro	200.000
	Fachhochschule Dornbirn:		
	Projektentwicklung Erweiterung und Sanierung	Euro	100.000
	Adaptierung Zutrittsystem und allg. Instandsetzungen und Instandhaltungen	Euro	400.000
	Landessonderschule Mäder		
	Dachsanierung und allgemeine Instandsetzungen und Instandhaltungen	Euro	221.000
	Schulsportzentrum Tschagguns		
	Dachreparaturen und allgemeine Instandsetzungen und Instandhaltungen	Euro	153.000

Beilage 7, (Blatt 2)

2.2 Bauten für kulturelle Zwecke:

Voralberger Landesbibliothek in Bregenz:

Klima- und Lüftungstechnik

Euro 100.000

Kunsthhaus Bregenz:

Allgemeine Instandsetzungen und Instandhaltungen

Euro 135.000

2.3 Amtsgebäude und Wirtschaftsbetriebe:

Sozialpädagogische Schule und Jugendheim Jagdberg in Schlins:

Generalsanierung

Euro 5.500.000

Bauhöfe und Stützpunkte der Straßenverwaltung:

Stützpunkt Warth: Sanierung Fassade, Erneuerung Heizung

Euro 338.000

Bauhof Illstraße Feldkirch - Projektentwicklung Neuer Standort für Bauhof Felsenau

Euro 100.000

Landhaus Bregenz:

Adaptierung Brandmeldeanlage und Notbeleuchtung

Euro 400.000

sowie allgemeine Instandsetzungen und Instandhaltungen

Euro 648.000

Olympiazentrum Vorarlberg

Allgemeine Instandsetzungen und Instandhaltungen

Euro 100.000

Bezirkshauptmannschaft Feldkirch:

Erneuerung Heizanlage

Euro 270.000

Hochbau 2018 in den Landeskrankenanstalten (KHBG)

1. Präliminierte Mittel 2018	Euro	<u>35.038.500,00</u>
2. davon größere Bauvorhaben in den Landeskrankenanstalten:		
2.1 Landeskrankenhaus Feldkirch		
OP Trakt Süd	Euro	11.000.000
Bauabschnitt 02 Umbau LKH Ost	Euro	2.000.000
Bauabschnitt 01 Mehrzweckgebäude	Euro	1.800.000
Erweiterung Herzkatheterlabor	Euro	1.000.000
Austausch und Raumadaptierung MR-Gerät	Euro	300.000
Gebäudemanagementsystem; Erneuerung	Euro	180.000
Notlichtzentralen Ost/West	Euro	170.000
Aktive Komponenten OP-Trakt	Euro	140.000
Adaptierung Brandmeldeanlage	Euro	140.000
Umbau Röntgenraum Urologie	Euro	130.000
Adaptierung Zentrale Stromversorgung West	Euro	110.000
2.2 Landeskrankenhaus Bregenz		
Bauetappe 7+8 - OG4, OG3, OG2, OG1, Aussenanlagen	Euro	5.000.000
Gebäude 1 - UG1+2; Restflächenerneuerung	Euro	460.000
Gebäude 1 + Gebäude 13; Lichtruf + IP-TV-Komponenten	Euro	240.000
Brandmeldeanlage; Erneuer- u. Erweiterung	Euro	141.000
Gebäude 1 - UG2; ET-Unterhauptverteiler verlegen	Euro	125.000
2.3 Landeskrankenhaus Bludenz		
Generalsanierung Teilobjekt 2	Euro	1.000.000
Gebäudemanagementsystem; Erneuerung	Euro	200.000
Tiefgarage Fundamentverstärkungen	Euro	150.000
Sanierung Lüftungszentrale OG1	Euro	140.000

Beilage 7a, (Blatt 2)

2.4 ***Landeskrankenhaus Hohenems***

Palliativstation; Erweiterung	Euro	1.900.000
Lüftungszentrale Zentrales Wirtschaftsgebäude + OG7; Generalsanierung	Euro	450.000
Alt KH; Kühlung	Euro	243.000
Alt KH-OG3; Generalsanierung	Euro	200.000

2.5 ***Landeskrankenhaus Rankweil***

M3-Schwerkrankenstation; Generalsanierung	Euro	1.595.000
Gebäudeleittechnik Migration Hardware (ohne PSY1+WIG)	Euro	272.000
Masterplanung	Euro	200.000
Gebäude V06/V07; Adaptierung Schwesternrufanlage	Euro	137.000

LANDESSTRASSEN 2018

(lt. Regierungsvorlage)

1.	<u>Präliminierte Mittel 2018:</u>	<u>Euro</u>	<u>55.957.300</u>
1.1	Personalaufwand für die Erhaltung von Landesstraßen (Angestellte und Angestellte in handwerklicher Verwendung)	Euro	8.686.900
1.2	Neubau, Umbau und Instandsetzung von Landesstraßen und von Bauwerken (Brücken, Tunnel, Galerien etc.) einschließlich Projektierungskosten, Grunderwerbskosten und Beiträge an die Wildbach- und Lawinenverbauung als Interessent (siehe Einzelprojekte im Landesvoranschlag 2018, Seiten 272-277)	Euro	32.375.100
1.3	Instandsetzungen nach Elementareignissen	Euro	955.000
1.4	Instandhaltung von Landesstraßen (einschl. Winterdienst)	Euro	10.122.500
1.5	Instandhaltung von Bauwerken (Brücken, Tunnel, Galerien etc.)	Euro	584.600
1.6	Betrieb und Instandhaltung von elektromaschinellen Anlagen	Euro	1.354.200
1.7	Kraftfahrzeugbetrieb für Landesstraßen	Euro	1.879.000
2.	<u>Zunahme gegenüber dem Voranschlagswert des Vorjahres um</u>		<u>5,28%</u>

ÖFFENTLICHER NAHVERKEHR 2018 *)

(lt. Regierungsvorlage)

1.	<u>Präliminierte Mittel 2018:</u>	<u>Euro</u>	<u>33.371.800</u>
1.1	Beiträge an Gemeinden für kommunale und regionale Nahverkehrsvorhaben	Euro	9.200.000
1.2	Ausgaben für den öffentlichen Nahverkehr - Verkehrsverbund	Euro	3.300.000
1.3	Beiträge an die ÖBB und die Montafonerbahn AG für Verkehrsdienste auf der Schiene	Euro	11.850.000
1.4	Beiträge an die ÖBB für den Ausbau der Bahninfrastruktur	Euro	3.750.000
1.5	Beiträge an die Montafonerbahn AG zu Sonderinvestitionsprogrammen	Euro	874.500
1.6	Kosten von verkehrspolitischen Untersuchungen	Euro	310.000
1.7	Mobilitätsmaßnahmen	Euro	685.000
1.8	Finanzzuweisung an Gemeinden zur Förderung von ÖPNV-Unternehmen (FAG 2017)	Euro	3.383.000
1.9	Zweckzuschuss des Bundes zu Eisenbahnkreuzungen (FAG 2017)	Euro	19.200
1.10	Beiträge an Gemeinden aus den Ertragsanteilen an der Mineralölsteuer	Euro	100
2.	Darüber hinaus gewährt das Land Zuschüsse an die ÖBB in Höhe von zu Lärmschutzmaßnahmen entlang von Bahnlinien	<u>Euro</u>	<u>110.000</u>

*) **ohne** weitere Beiträge aus Mitteln der Bedarfszuweisungen gem. FAG in Höhe von rd € 2,70 Mio.

VORSCHULISCHE BILDUNG und ERZIEHUNG 2018

(lt. Regierungsvorlage)

1.	<u>Präliminierte Mittel 2018:</u>			<u>Euro</u>	<u>63.184.800</u>
2.	<u>Kindergärten:</u>				
2.1	Beiträge an Gemeinden zum Personalaufwand *)	Euro	34.850.000		
2.2	Personalkostenbeiträge für private Kindergärten	Euro	2.400.000		
2.3	Beiträge zur Errichtung neuer Kindergartengruppen	Euro	2.000.100		
2.4	Beiträge zu den Fahrtkosten für Kindergartenbesuch	Euro	75.000		
2.5	Kosten des ärztlichen Dienstes in Kindergärten	Euro	152.000		
2.6	Fortbildung der KindergartenpädagogInnen	Euro	180.000	Euro	39.657.100
3.	<u>Kinderbetreuungseinrichtungen:</u>				
3.1	Beiträge zu den Personalkosten	Euro	18.877.700		
3.2	Beiträge an Gemeinden für Spielplätze und Spielräume	Euro	850.000		
3.3	Investitionsbeiträge zur Errichtung von Kinderbetreuungseinrichtungen	Euro	2.130.000		
3.4	Förderung der Elternbeiträge in Kinderbetreuungseinrichtungen	Euro	420.000		
3.5	Förderung der Kinder-Tagesbetreuung (Tagesmütter)	Euro	550.000		
3.6	Förderung der Betriebskosten von Spielgruppen	Euro	450.000		
3.7	Fortbildung des Betreuungspersonals	Euro	250.000	Euro	23.527.700
4.	<u>Steigerung gegenüber dem Voranschlagswert des Vorjahres um € 1.311.000,-- oder um</u>				<u>2,12%</u>

*) **ohne** weitere Beiträge aus Mitteln der Bedarfszuweisungen gem. FAG in Höhe von rd. € 3,8 Mio.

KULTURFÖRDERUNG 2018

(lt. Regierungsvorlage)

1.	<u>Präliminierte Mittel 2018:</u>	Euro	<u>42.039.700</u>
1.1	Förderungen, Einrichtungen und Maßnahmen der Bildenden Künste	Euro	3.645.300
1.2	Förderungen, Einrichtungen und Maßnahmen der Musik und Darstellenden Kunst	Euro	26.618.800
1.3	Förderungen und Einrichtungen von Museen und sonstigen Sammlungen	Euro	5.723.300
1.4	Förderung der Heimatpflege (Denkmalförderung, Heimatmuseen u. a.)	Euro	2.896.100
1.5	Sonstige Kulturförderungsmaßnahmen und Maßnahmen der Kulturpflege	Euro	3.156.200
2.	<u>Veränderung gegen über dem Voranschlagswert des Vorjahres um</u>		<u>-0,90%</u>

SPORTFÖRDERUNG 2018

(lt. Regierungsvorlage)

1.	<u>Präliminierte Mittel 2018:</u>			Euro	<u>12.472.700</u>
1.1	<u>Sportausbildungsstätten</u>				
	Landessportzentrum Dornbirn	Euro	104.300		
	Montafoner Schanzenzentrum	Euro	<u>112.100</u>	Euro	216.400
1.2	<u>Förderungen und sonstige Einrichtungen und Maßnahmen</u>				
	Sportbus	Euro	87.000		
	Bewegungsinitiative "Vorarlberg bewegt"	Euro	300.100		
	Förderung des Mannschaftssport	Euro	2.375.000		
	Förderung von Nachwuchsmannschaften	Euro	1.435.000		
	Beitrag zum Betrieb des Olympiazentrum	Euro	1.800.000		
	Förderung der Vorarlberger Fachverbände	Euro	2.600.000		
	Sonstige Einrichtungen und Maßnahmen	Euro	<u>1.295.200</u>	Euro	9.892.300
1.3	<u>Infrastrukturförderung</u>				
	Beiträge an Gemeinden zur Errichtung von Sportstätten	Euro	1.164.000		
	Beiträge an gemeinn. Einrichtungen z. Errichtung und Sanierung von Sportstätten	Euro	<u>1.200.000</u>	Euro	2.364.000

Personalaufwand (nach Verwendungsarten)

(lt. Regierungsvorlage 2018)

	Voranschlag 2018	Steigerung in %	Voranschlag 2017
1. <u>BRUTTO-Personalaufwand: *)</u>			
1.1 Lehrer und Erzieherpersonal **)	Euro 270.316.400		Euro 259.597.600
1.2 Landeskrankenanstalten (einschl. KPFS)	Euro 274.822.400		Euro 267.781.000
1.3 Verwaltungspersonal	Euro 118.720.700		Euro 115.128.000
1.4 Museen- und Bibliothekspersonal	Euro 5.539.000		Euro 5.376.500
1.5 Baupersonal in handwerklicher Verwendung	Euro 9.466.100		Euro 9.281.300
1.6 Land- u. forstwirtschaftl. Personal in Betrieben	Euro 425.900		Euro 402.200
Gesamt	<u>Euro 679.290.500</u>	<u>3,30%</u>	<u>Euro 657.566.600</u>
2. <u>NETTO-Personalaufwand:</u>			
2.1 Lehrer und Erzieherpersonal	Euro 36.190.100		Euro 35.799.600
2.2 Landeskrankenanstalten (einschl. KPFS)	Euro -8.200		Euro -8.300
2.3 Verwaltungspersonal	Euro 116.292.000		Euro 112.712.800
2.4 Museen- und Bibliothekspersonal	Euro 5.219.400		Euro 5.069.200
2.5 Baupersonal in handwerklicher Verwendung	Euro 8.815.700		Euro 8.670.900
2.6 Land- u. forstwirtschaftl. Personal in Betrieben	Euro 425.800		Euro 402.100
Gesamt	<u>Euro 166.934.800</u>	<u>2,64%</u>	<u>Euro 162.646.300</u>

*) alle Ausgaben mit der finanzwirtschaftlichen Kennziffer 0 (= 6. Dekade der numerischen Ansatzbezeichnung)

**) einschl. Verwaltungspersonal der Landesberufsschulen

**Zusammenfassung des Personalaufwandes einschließlich des
Aufwandes für Ruhe- und Versorgungsbezüge**

(lt. Regierungsvorlage 2018)

	Voranschlag 2018	Steigerung in %	Voranschlag 2017
1. <u>Vom Gesamthaushalt entfallen auf:</u>			
a) den Personalaufwand *) (brutto)	Euro 679.290.500	3,30%	Euro 657.566.600
b) den Pensionsaufwand (brutto)	<u>Euro 100.565.100</u>	3,02%	<u>Euro 97.615.100</u>
Gesamt	<u>Euro 779.855.600</u>	<u>3,27%</u>	<u>Euro 755.181.700</u>
2. <u>Dem Brutto-Personal- und Pensionsaufwand stehen folgende Ersätze (Einnahmen) gegenüber:</u>			
a) beim Personalaufwand	Euro 512.355.700	3,52%	Euro 494.920.300
b) beim Pensionsaufwand	<u>Euro 73.974.700</u>	2,21%	<u>Euro 72.376.600</u>
Gesamt	<u>Euro 586.330.400</u>	<u>3,36%</u>	<u>Euro 567.296.900</u>
3. <u>Damit ergibt sich folgende NETTOBELASTUNG des Landeshaushaltes aus dem Personal- und Pensionsaufwand:</u>			
a) beim Personalaufwand	Euro 166.934.800	2,64%	Euro 162.646.300
b) beim Pensionsaufwand	<u>Euro 26.590.400</u>	5,36%	<u>Euro 25.238.500</u>
Gesamt	<u>Euro 193.525.200</u>	<u>3,00%</u>	<u>Euro 187.884.800</u>

*) alle Ausgaben mit der finanzwirtschaftlichen Kennziffer 0 (= 6. Dekade der numerischen Ansatzbezeichnung)

SCHULDENSTAND UND SCHULDENDIENST

(lt. Regierungsvorlage 2018)

1. **Schuldenstand:**

voraussichtlicher Stand zum 01.01.2018

Euro 110.888.800

voraussichtlicher Stand zum 31.12.2018

Euro 110.882.300

2. **Zinsen:**

2.1 Zinsaufwand lt. Voranschlag 2018

Euro 1.625.000

3. **Tilgungen:**

3.1 Tilgungen lt. Voranschlag 2018

Euro 13.166.500

4. **Darlehensaufnahme:**

4.1 Darlehensaufnahme lt. Voranschlag 2018

Euro 13.160.000

5. Entwicklung des Schuldenstandes des Landes Vorarlberg jeweils zum Jahresende (inkl. HTL – Vorfinanzierung für den Bund, die Ende 2004 abgeschlossen wurde):

Jahr	in Euro	Index		Jahr	in Euro	Index	
1985	140.220.271	100,0		2005	73.889.200	52,7	
1986	132.755.318	94,7		2006	83.888.283	59,8	3)
1987	110.217.437	78,6		2007	78.181.265	55,8	
1988	83.648.540	59,7		2008	72.713.348	51,8	
1989	77.405.434	55,2		2009	72.713.330	51,8	
1990	76.831.464	54,8		2010	95.780.313	68,3	4)
1991	75.071.328	53,5		2011	113.095.000	80,7	4)
1992	76.831.464	54,8		2012	112.094.500	79,9	
1993	75.339.273	53,7		2013	111.346.500	79,4	
1994	77.316.701	55,1	1)	2014	111.013.624	79,2	
1995	81.487.032	58,1	1)	2015	110.946.230	79,1	
1996	90.162.932	64,3	1)	2016	110.909.982	79,1	
1997	92.228.876	65,8	1)	2017	110.888.800	79,1	(voraussichtlich)
1998	92.805.535	66,2	1)	2018	110.882.300	79,1	(voraussichtlich)
1999	88.431.793	63,1	2)				
2000	86.653.634	61,8	2)				
2001	83.574.034	59,6	2)				
2002	81.686.259	58,3	2)				
2003	77.408.297	55,2	2)				
2004	73.896.336	52,7	2)				

1) Erhöhung gegenüber 1993 durch die Vorfinanzierung der HTL-Erweiterung Bregenz für den Bund.

2) Rückführung des Schuldenstandes wegen Tilgungszahlungen des Bundes für HTL-Darlehen

3) Erhöhung wegen Darlehensaufnahme zur Finanzierung des Hochwasserereignisses vom August 2005

4) Erhöhung wegen Darlehensaufnahme infolge der Wirtschaftskrise und Steuerreform

Finanzierungssaldo gemäß ESVG 2010 - Land Vorarlberg

	RA 2014	RA 2015	RA 2016	VA 2017	VA 2018
Finanzierungssaldo gemäß VRV - Land Vorarlberg	-13.325.452	-53.353.973	-40.104.122	-82.545.200	-58.228.500
zzgl. Positionen, die Einnahmen oder keine Ausgaben laut ESVG 2010 sind	0	0	0	0	0
abzgl. Positionen, die Ausgaben oder keine Einnahmen laut ESVG 2010 sind	0	0	0	0	0
Statistische Diskrepanz *)	-2.000	-2.000	-1.465	0	0
abzügl. 15%ige Kreditbindung				11.067.200	10.469.700
Finanzierungssaldo laut ESVG 2010 - Land Vorarlberg	-13.327.452	-53.355.973	-40.105.587	-71.478.000	-47.758.800
Außerbudgetäre Einheiten	-5.353.000	6.371.000	-28.689.870	15.697.100	662.200
davon "Schlüsseleinheiten"	-6.633.000	7.920.000	-26.997.870	14.897.000	662.200
<i>KHBG - Krankenhausbetriebsgesellschaft</i>	5.513.000	-5.455.000	-9.781.000	0	0
<i>Landesvermögen-Verwaltungsgesellschaft mbH</i>	565.000	-946.000	-1.477.000	0	0
<i>Vorarlberger Landesgesundheitsfonds</i>	2.548.000	-491.000	0	662.200	662.200
<i>Vorarlberger Sozialfonds</i>	-1.708.000	0	-1.900.000	0	0
<i>WEG Wertpapiererwerbsgesellschaft mbH</i>	-71.000	1.022.000	155.000	0	0
<i>Wohnbaufonds des Landes Vorarlberg</i>	-13.480.000	13.790.000	-13.994.870	14.234.800	0
davon "Sonstige außerbudgetäre Einheiten"	1.280.000	-1.549.000	-1.692.000	800.100	0
<i>Rettungsfonds</i>	300.344	-125.720	13.233	0	0
<i>Tiergesundheitsfonds</i>	125.011	-41.296	11.216	0	0
<i>Dr. Otto Ender Studienstiftung</i>	3.360	959	-149.650	0	0
<i>Vorarlberger Landeskriegsopferfonds</i>	24.378	46.482	59.298	100	0
<i>sonstige außerbudgetäre Einheiten</i>	826.907	-1.429.425	-1.626.097	800.000	0
Finanzierungssaldo gem. ESVG - Land inkl. außerbudgetäre Einheiten	-18.680.452	-46.984.973	-68.795.457	-55.780.900	-47.096.600
<i>davon Aufwand f. Flüchtlingshilfe des Sozialfonds inkl. Mindestsicherung</i>		26.454.800	45.459.428	50.200.000	42.242.300
Finanzierungssaldo unter Berücksichtigung d. Aufwands f. Flüchtlingshilfe	-18.680.452	-20.530.173	-23.336.029	-5.580.900	-4.854.300
Kammereinheiten auf Landesebene (Annahme bei VA 17 und 18)	16.958.000	14.373.000	13.179.000	15.400.000	14.500.000
Finanzierungssaldo gemäß ESVG 2010 für Vorarlberg - Landesebene	-1.722.452	-32.611.973	-55.616.457	-40.380.900	-32.596.600

2018

Amt der Vorarlberger Landesregierung
Landespressestelle
Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz
T +43 5574 511 20135
M +43 664 62 55 102
presse@vorarlberg.at
www.vorarlberg.at/presse